

# Örtlicher Pflegebericht 2021 des Landkreises Hildesheim

## Inhalt

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Regionale Gegebenheiten und Bevölkerungsentwicklung.....</b>	<b>4</b>
2.1 Bevölkerungsentwicklung im Zeitvergleich.....	5
2.2 Entwicklung der Altersstruktur .....	5
<b>3. Pflegebedürftigkeitsentwicklung .....</b>	<b>6</b>
3.1 Pflegebedürftige und Pflegequote im Zeitvergleich.....	7
3.2 Pflegebedürftige nach Altersgruppen und Geschlecht .....	8
<b>4. (Vor)Pflegerische Versorgung – Angebot und Nachfrage .....</b>	<b>9</b>
4.1 Pflege durch Angehörige .....	9
4.2 Ambulante Pflege .....	10
4.3 Anzahl der Dienste im Zeitvergleich.....	10
4.4 Stationäre Dauerpflege .....	12
4.5 Anzahl der Einrichtungen im Zeitvergleich.....	13
4.6 Anzahl der Pflegeheimplätze im Zeitvergleich .....	13
4.7 Kurzzeitpflege Anzahl der Einrichtungen im Zeitvergleich.....	14
4.8 Tages- und Nachtpflege Anzahl der Einrichtungen im Zeitvergleich .....	14
4.9 Krankenhäuser, Fachkliniken und stationäre Rehabilitationseinrichtungen Anzahl der Einrichtungen .....	17
4.10 Pflegefachliche Versorgungsschwerpunkte (Geriatric, Gerontopsychiatrie, Palliativversorgung).....	18
4.11 Wohnangebote.....	18
4.11.1 Betreutes Wohnen/Service Wohnen .....	18
4.11.2 Ambulant betreute Wohngemeinschaften .....	18
4.12 Angebote im Vor- und Umfeld von Pflege .....	19
4.12.1 Pflegestützpunkte (inklusive Wohnberatung).....	19
4.12.2 Machmits-Infomobil .....	20
4.12.3 Senioren-Beratungsnetz-Hildesheim (Digitale Information und Beratung).....	20
4.13 DemenzNetzwerk Region Hildesheim .....	20
4.14 Angebote zur Unterstützung im Alltag.....	21
4.15 Hospiz- und Palliativversorgung.....	21
<b>5. Hilfe zur Pflege.....</b>	<b>22</b>
5.1 Zahl der Empfänger*innen nach Leistungsart.....	22
5.2 Gesamtkostenentwicklung im Zeitvergleich .....	23
<b>6. Personal in Pflegeeinrichtungen .....</b>	<b>23</b>
6.1 Anzahl der in der Altenpflege Beschäftigten.....	24

6.2	Pflegepersonal in der ambulanten Pflege .....	24
6.3	Pflegepersonal in der stationären Dauerpflege .....	24
6.4	Ausbildung Pflegeberufe .....	24
<b>7.</b>	<b>Perspektivische Entwicklung von Pflege-, Versorgungs- und Personalbedarf bis 2030 – Modellrechnungen .....</b>	<b>25</b>
7.1	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung .....	26
7.2	Prognostizierte Pflegebedarfsentwicklung .....	26
7.3	Prognostizierte Entwicklung der Nachfrage der Leistungsformen.....	27
7.4	Prognose der Entwicklung des professionellen Pflegepotenzials .....	27
<b>8.</b>	<b>Kommunale pflegerische Versorgungsplanung (Pflegeberichte, Pflegekonferenzen) .....</b>	<b>27</b>
<b>9.</b>	<b>Bewertung und Handlungsempfehlungen .....</b>	<b>28</b>
<b>10.</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>32</b>
<b>11.</b>	<b>Anhang.....</b>	

## 1. Einleitung

Die pflegerische Versorgungsplanung ist eine Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie ist gemäß § 3 des Niedersächsischen Pflegegesetzes (NPflegeG) eine Pflichtaufgabe des Landkreises Hildesheim. Danach heißt es: „Die Landkreise [...] erstellen für ihr Gebiet räumlich gegliederte Pflegeberichte über den Stand und die voraussichtliche Entwicklung der pflegerischen Versorgung. Die Pflegeberichte enthalten Vorschläge zur Weiterentwicklung der vorhandenen pflegerischen Versorgungsstruktur und zu deren Anpassung an die notwendige pflegerische Versorgungsstruktur. Bei der Erstellung und der regelmäßigen Fortschreibung der örtlichen Pflegeberichte sind der Landespflegebericht und die Pflegestatistiken zu berücksichtigen“.

Bis 2020 war der Jahresbericht zum wesentlichen Produkt Hilfe zur Pflege gleichzeitig der Pflegebericht des Landkreises Hildesheim.

Der Pflegebericht 2021 wurde auf Basis der Gliederungsempfehlungen für die Erstellung örtlicher Pflegeberichte des Komm.Care-Projektes<sup>1</sup> erstellt. Damit kommt der Landkreis Hildesheim bereits schrittweise der Vorgabe des Landes Niedersachsen nach. Im Rahmen der Novellierung des NPflegeG sind die örtlichen Pflegeberichte bis zum 31.10.2023 entsprechend zu gliedern und nachfolgend alle vier Jahre fortzuschreiben. Damit soll eine flächendeckende Beurteilung der pflegerischen Versorgung in Niedersachsen und eine Vergleichbarkeit von Kommunen in der Pflege ermöglicht werden. Ziel ist u. a. die Erarbeitung abgestimmter Gesetze und Handlungsempfehlungen auf Basis gleich strukturierter örtlicher Pflegeberichte sowie die Nutzung der Ergebnisse aus den örtlichen Berichten für den Landespflegebericht.

Für den Pflegebericht wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, um eine multiperspektivische Sichtweise herzustellen. Für einen Rückblick auf die Zahlen zu Pflegebedürftigen, Einrichtungen und Pflegepersonal wurde die Pflegestatistik des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) für die Jahre 2011 bis 2019 herangezogen. Ergänzt wurden sie mit Daten von Arbeitsmarktberichten der Agentur für Arbeit aus dem Jahr 2018 sowie eigenen Erhebungen und Berechnungen.

### Zielsetzung

Der Pflegebericht ist ein Instrument der pflegerischen Versorgungsplanung im Landkreis Hildesheim. Er soll einen Überblick über das Pflegeaufkommen geben und künftige Bedarfe nach (besonderen) pflegerischen Angeboten rechtzeitig darstellen, um frühzeitig geeignete Handlungsschritte einleiten zu können und neue Handlungsfelder zu identifizieren. Der Pflegebericht dient hierfür als Orientierung. Er kann als Grundlage einer Entscheidungsfindung für Planungen zur pflegerischen Versorgungsinfrastruktur dienen und richtet sich damit auch an Akteure in Politik und Verwaltung. Um einen verständlichen Überblick über das komplexe und wichtige Thema Pflege zu geben, beruht die Darstellung der Versorgungssituation und der Bedarfe auf einer quantitativen und qualitativen Datenbasis. Diese ermöglicht auch den Vergleich der mittel- und langfristigen Entwicklung im Bereich der Pflege sowie eine Fortschreibung der Daten in den nächsten Jahren.

## 2. Regionale Gegebenheiten und Bevölkerungsentwicklung

Zur Einordnung der Entwicklung der Pflegebedürftigkeit wird zunächst ein Überblick über die Bevölkerungsentwicklung und die räumliche Strukturierung des Landkreises Hildesheim gegeben. Der Landkreis Hildesheim liegt im südlichen Teil Niedersachsens, erstreckt sich über 1.206 km<sup>2</sup> und hat 18 kreisangehörige Städte und Gemeinden mit strukturell unterschiedlicher Ausprägung. Im Norden

---

<sup>1</sup> Komm.Care – Kommune gestaltet Pflege in Niedersachsen. Das Projekt wird von der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. umgesetzt und vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert.

dominiert die landwirtschaftliche und industrielle Nutzung mit guter Verkehrsanbindung nach Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. Der Süden ist hingegen sehr walddreich und die Infrastruktur schwächer ausgeprägt. Zum 31.12.2021 lebten im Landkreis 278.742 Einwohner\*innen (mit Hauptwohnsitz)<sup>2</sup>.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird davon ausgegangen, dass Deutschland langfristig eine schrumpfende Gesamtbevölkerung aufweist, die von einer starken Alterung gekennzeichnet sein wird, wobei diese Prozesse in regional sehr unterschiedlicher Intensität verlaufen.

## 2.1 Bevölkerungsentwicklung im Zeitvergleich

Der Landkreis Hildesheim weist seit 20 Jahren eine stetig abnehmende und gleichzeitig alternde Gesamtbevölkerung auf. Infolge der stärkeren Zuwanderung aus dem Ausland in 2015/2016 kam es zu einem leichten Anstieg der Bevölkerungszahl.

2011 lag die Einwohnerzahl bei 279 815, bis 2021 entspricht dies einem Bevölkerungsrückgang um 0,38 % (siehe Tabelle 1). Legt man die Bevölkerungszahl aus dem Jahr 2000 mit 292.979 Einwohner\*innen zu Grunde, beträgt der Bevölkerungsrückgang seither 4,86 %.

Entwicklung Einwohnerzahlen (nur HWS) 2011 - 2021 im Landkreis Hildesheim								
Kommune	2011	2013	2015	2017	2019	2021	Differenz 2011 -> 2021 absolut	Differenz 2011 -> 2021 in %
Stadt Alfeld	19.615	19.341	19.422	19.187	18.893	18.913	-702	-3,58%
Gemeinde Algermissen	8.364	7.843	7.787	7.945	7.991	8.069	-295	-3,53%
Stadt Bad Salzdetfurth	13.562	13.430	13.538	13.484	13.375	13.502	-60	-0,44%
Stadt Bockenem	10.136	10.024	9.916	10.078	10.158	9.969	-167	-1,65%
Gemeinde Diekholzen	6.495	6.539	6.512	6.506	6.435	6.364	-131	-2,02%
Stadt Elze	8.940	8.840	8.781	9.144	9.346	9332	392	4,38%
Gemeinde Freden	4.862	4.970	4.763	4.712	4.667	4.617	-245	-5,04%
Gemeinde Giesen	9.770	9.695	9.738	9.718	9.715	9.724	-46	-0,47%
Gemeinde Harsum	11.768	11.606	11.531	11.442	11.456	11.592	-176	-1,50%
Stadt Hildesheim	100.740	100.708	103.191	103.970	103.988	102.287	1.547	1,54%
Gemeinde Holle	7.206	7.115	7.105	7.077	6.932	7.073	-133	-1,85%
Gemeinde Lamspringe	5.821	5.710	5.697	5.644	5.596	5.576	-245	-4,21%
Samtgemeinde Leinebergland	18.975	18.617	18.631	18.456	18.223	18.181	-794	-4,18%
Gemeinde Nordstemmen	12.435	12.288	12.402	12.380	12.286	12361	-74	-0,60%
Stadt Sarstedt	18.447	18.760	19.734	19.466	19.582	19.632	1.185	6,42%
Gemeinde Schellerten	8.667	8.530	8.110	8.094	7.977	8.038	-629	-7,26%
Gemeinde Sibbesse	6.129	5.935	5.929	5.666	5.750	5.716	-413	-6,74%
Gemeinde Söhlde	7.883	8.170	7.752	7.770	7.736	7.796	-87	-1,10%
<b>Insgesamt:</b>	<b>279.815</b>	<b>278.121</b>	<b>280.539</b>	<b>280.739</b>	<b>280.106</b>	<b>278.742</b>	<b>-1.073</b>	<b>-0,38%</b>

Tabelle 1: Entwicklung Einwohnerzahlen im Landkreis Hildesheim (Eigene Darstellung)

## 2.2 Entwicklung der Altersstruktur

Hinsichtlich der Altersstruktur ist festzustellen, dass der Anteil der unter 65-jährigen Menschen im Jahr 2000 bei 82,3 % lag. 2021 machte der Anteil nur noch 76,4 % aus. Im gleichen Zeitraum ist der Anteil der Altersgruppe ab 65 Jahren von 17,7 % auf 23,3 % gestiegen. Dabei sind insbesondere in den hochaltrigen Kohorten die stärksten Anstiege zu beobachten. So ist der Anteil der Altersgruppe 80 Jahre und älter, die über das höchste Pflegebedürftigkeitsrisiko verfügen, von 2011 – 2021 um 35,7 % gestiegen (Tabelle 2).

<sup>2</sup> Berechnung Landkreis Hildesheim auf Datengrundlage der Einwohnermeldeämter

Entwicklung der Altersgruppen ab 65 Jahre von 2011 - 2021 im Landkreis Hildesheim								
Altersgruppe	2011	2013	2015	2017	2019	2021	Differenz 2011 -> 2021 absolut	Differenz 2011 -> 2021 in %
65 - unter 70 Jahre	14.258	14.066	15.716	16.935	16.899	16.987	2.729	19,14%
70 - unter 75 Jahre	18.199	16.745	14.146	12.740	13.207	14.995	-3.204	-17,61%
75 - bis unter 80 Jahre	12.828	14.808	15.760	15.373	13.734	11.208	-1.620	-12,63%
80 - bis unter 90 Jahre	14.305	14.293	15.203	16.370	18.081	19.405	5.100	35,65%
90 - bis unter 100 Jahre	2.341	2.644	2.840	2.967	3.128	3.186	845	36,10%
100 Jahre und älter	60	57	61	56	62	71	11	18,33%
<b>Insgesamt:</b>	<b>61.991</b>	<b>62.613</b>	<b>63.726</b>	<b>64.441</b>	<b>65.111</b>	<b>65.852</b>	<b>3.861</b>	<b>6,23%</b>

Tabelle 2: Entwicklung der Altersgruppen im Landkreis Hildesheim (Eigene Darstellung)

Der Altenquotient (Verhältnis der über 65-Jährigen Personen zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter) im Landkreis Hildesheim lag 2011 bei 37,50 und stieg bis 2021 auf 40,3 % an (Tabelle 3).

Altenquotient von 2011 - 2021 im Landkreis Hildesheim						
Altersgruppe	2011	2013	2015	2017	2019	2021
20 - unter 65 Jahre	165.155	164.907	165.772	166.473	165.551	163.622
65 Jahre und älter	61.991	62.613	63.726	64.441	65.111	65.852
Altenquotient	37,53	37,97	38,44	38,71	39,33	40,25

Tabelle 3: Altenquotient im Landkreis Hildesheim (Eigene Darstellung)

### 3. Pflegebedürftigkeitsentwicklung

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II wurde zum 1. Januar 2017 ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff eingeführt. In Folge dessen haben demenziell und psychisch Erkrankte eine den körperlich Erkrankten gegenüber gleichberechtigte Stellung in der Pflegeversicherung.

Nach § 14 SGB XI sind Personen pflegebedürftig, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen. Es muss sich um Personen handeln, die körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen oder gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbständig kompensieren oder bewältigen können. Die Pflegebedürftigkeit muss voraussichtlich für mindestens sechs Monate vorliegen und mit mindestens der in § 15 festgestellten Schwere bestehen. Zudem wurden die Pflegestufen durch 5 Pflegegrade ersetzt. Zentraler Aspekt der neuen Begutachtung ist seitdem der Grad der Selbständigkeit einer Person.

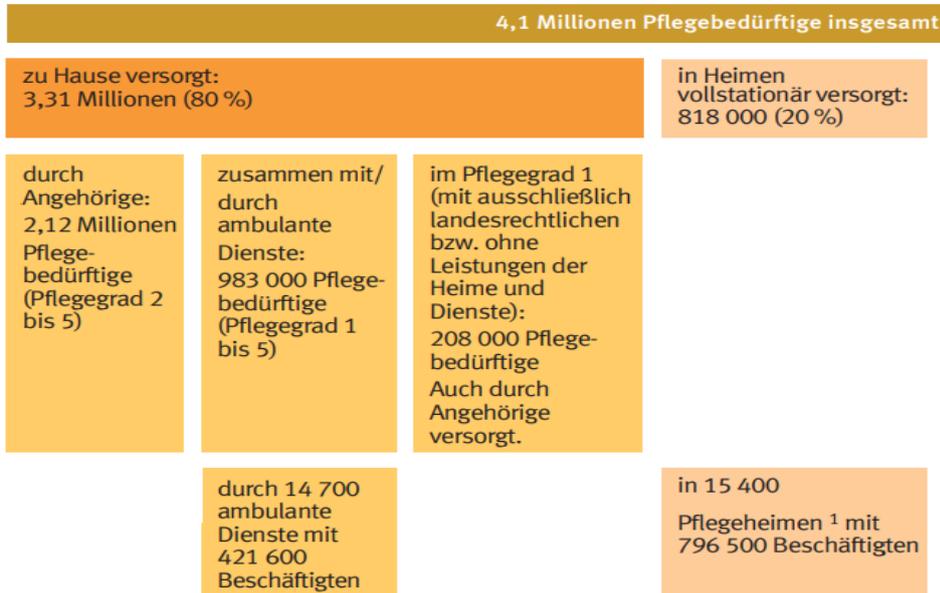
Die demografische Entwicklung muss als ein zentraler Einflussfaktor für die Zunahme pflegerischer Versorgungsbedarfe der Bevölkerung benannt werden. In Abhängigkeit von einer Zunahme der Anzahl und Anteile älterer und hochaltriger (ab 75 Jahre) Personen findet auch eine Zunahme an Pflegebedürftigkeit statt und damit ein erhöhter Zugang zum Anspruch an die Leistungen der Pflegeversicherung<sup>3</sup>.

Die folgenden Darstellungen basieren auf den niedersächsischen Pflegestatistiken von 2011 bis 2019 (LSN 2021). Sie machen deutlich, wie sich die Anzahl und die Zusammensetzung der pflegebedürftigen Leistungsempfängenden (nach SGB XI) im Landkreis Hildesheim seit 2011 verändert hat. Dabei gilt es stets die Auswirkungen der Gesetzesänderungen durch die Pflegestärkungsgesetze bei der Betrachtung der Daten zu berücksichtigen. Durch das Pflegestärkungsgesetz II hat sich der Personenkreis der Leistungsempfängenden vergrößert. So können nun auch Menschen mit Demenz

<sup>3</sup> Nds. Landespflegebericht 2020, Seite 23

die gleichen Pflegeleistungen empfangen wie Pflegebedürftige mit körperlichen Einschränkungen. Dies führt im Jahr 2017 zu einem stärkeren Zuwachs der Anzahl der Pflegebedürftigen. Die nachstehenden Grafiken weist die Pflegestatistik des Bundes und des Landes Niedersachsen in 2019 aus.

### Pflegebedürftige 2019 nach Versorgungsart



1 Einschl. teilstationärer Pflegeheime.

Abbildung 1: Pflegebedürftige 2019 nach Versorgungsart (Quelle: Statistisches Bundesamt 2019)

Niedersachsen:

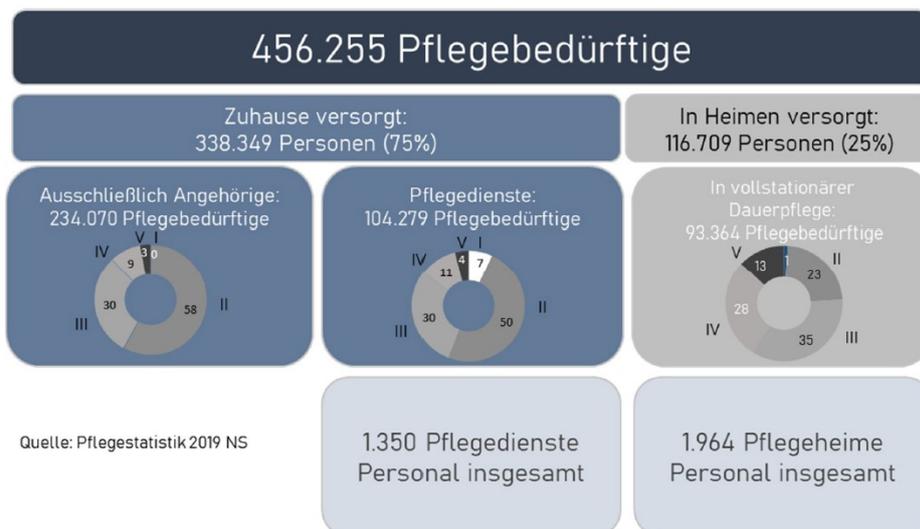


Abbildung 2: Pflegebedürftige Niedersachsen

### 3.1 Pflegebedürftige und Pflegequote im Zeitvergleich

Die Anzahl der Pflegebedürftigen im Landkreis Hildesheim ist im Zeitraum von 2011 – 2019 von 11.197 um 56 % auf 17.509 angestiegen. Im gleichen Zeitraum ist auch bei der Gesamtpflegequote (Anteil der Leistungsempfängenden an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Hildesheim) ein Zuwachs von 4 %

auf 6,25 % zu verzeichnen. Im Vergleich dazu lag die Gesamtpflegequote in Niedersachsen 2019 bei 5,7 %<sup>4</sup>.

<b>Gesamtpflegequote von 2011 - 2019 im Landkreis Hildesheim</b>					
Jahr	2011	2013	2015	2017	2019
Gesamtbevölkerung	279.815	278.121	280.539	280.739	280.106
Pflegebedürftige	11.197	11.729	12.868	15.709	17.509
Pflegequote %	<b>4,00</b>	<b>4,22</b>	<b>4,59</b>	<b>5,60</b>	<b>6,25</b>

Tabelle 4: Gesamtpflegequote im Landkreis Hildesheim (Eigene Darstellung)

### 3.2 Pflegebedürftige nach Altersgruppen und Geschlecht

Die Pflegebedürftigkeit nimmt erwartungsgemäß mit steigendem Alter zu. Die überwiegende Mehrheit der Pflegebedürftigen befindet sich in den Altersgruppen ab 60 Jahren. In Niedersachsen sind nur 15,7 % der Pflegebedürftigen jünger als 60 Jahre. Die größte Anzahl ist in der Altersgruppe der hochaltrigen Personen von 80- bis 85-Jährigen zu verzeichnen (21,3 Prozent). Insgesamt entfällt auf die Gruppe der über 75-Jährigen ein Anteil von 68,2 Prozent aller Pflegebedürftigen in Niedersachsen im Jahr 2019<sup>5</sup>.

2019 sind im Landkreis Hildesheim 15,1 % der Pflegebedürftigen jünger als 60 Jahre. In der Altersgruppe 80- bis 85-Jährigen sind es 22,1 % und in der Altersgruppe der über 75-Jährigen beträgt der Anteil 73 % aller Pflegebedürftigen.

Die Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen in Zeitraum von 2011 – 2019 ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

<b>Pflegebedürftige nach Altersgruppen von 2011 – 2019 im Landkreis Hildesheim</b>					
Altersgruppe	2011	2013	2015	2017	2019
unter 60 Jahre	1.467	1.565	1.744	2.280	2.646
60 - 69	850	909	1.072	1.382	1.531
70 - 79	2.550	2.728	2.839	3.338	3.463
80 - 89	4.596	4.597	5.051	6.190	7.131
90 und älter	1.734	1.930	2.162	2.519	2.738
Gesamt	11.197	11.729	12.868	15.709	17.509

Tabelle 5: Pflegebedürftige nach Altersgruppen im Landkreis Hildesheim (Quelle: Pflegestatistik 2011 – 2019 LSN)

Die Mehrheit der Pflegebedürftigen in Niedersachsen ist weiblich. 2019 waren dies rund 62 %. Der Anteil der Frauen ist insbesondere in der ambulanten und stationären Pflege deutlich höher, so lag er 2019 bei jeweils 67 %. Bei den Pflegegeldempfangenden (ohne Sachleistungen), also ausschließlich zu Hause durch Angehörige Gepflegte, liegt der Anteil der weiblichen Pflegegeldempfängerinnen zwar über dem der männlichen, allerdings ist der Anteil der Männer mit 43 % (2019) hier größer als bei den anderen Versorgungsarten. Es ist davon auszugehen, dass, u.a. aufgrund der geringeren Lebenserwartung von Männern, diese zuhause von ihren Frauen gepflegt werden können und u. U. sogar keine Pflegeleistungen beantragen und in der Statistik daher nicht sichtbar sind. Durch die höhere Lebenserwartung von Frauen können diese im häuslichen Bereich durch den Ehepartner seltener gepflegt werden.

<sup>4</sup> Landespflegebericht Niedersachsen 2020, S. 28

<sup>5</sup> Landespflegebericht Niedersachsen 2020, S. 29

## 4. (Vor)pflegerische Versorgung – Angebot und Nachfrage

Die vorliegenden Angaben zu den (vor-)pflegerischen Versorgungsangeboten im Landkreis Hildesheim basieren auf der niedersächsischen Pflegestatistik von 2011 - 2019 sowie eigenen Daten des Amtes 403. Infolge des in Kapitel 3 dargestellten Anstieges der Anzahl der Pflegebedürftigen ist auch eine zahlenmäßige Entwicklung der bedarfsbezogenen Versorgungsangebote erfolgt. Die nachstehenden Angebote mit Anbieterlisten sind auch in dem Ratgeber für Senioren „Aktiv ins Alter“ sowie in der Broschüre „Komfortabel und barrierefrei wohnen“ aufgeführt.

### 4.1 Pflege durch Angehörige

Wird eine Person pflegebedürftig, übernehmen häufig zunächst nahestehende Angehörige die Betreuung und Versorgung aber auch bürokratische und organisatorische Aufgaben, um eine Versorgung in der Häuslichkeit sicherzustellen. Sie stellen eine zentrale Säule des deutschen Pflegesystems dar, weshalb sie auch als „größter Pflegedienst Deutschlands“ bezeichnet werden. Pflegenden Angehörigen sind Personen, die einen pflegebedürftigen Menschen in der Häuslichkeit versorgen. Sie stammen aus dem persönlichen Umfeld der bzw. des Pflegebedürftigen, stehen häufig in einem nahen verwandtschaftlichen Verhältnis und erbringen ihre Unterstützung sowohl direkt vor Ort wie auch auf weitere räumliche Distanzen<sup>6</sup>.

Von 2011 bis 2019 stieg die Zahl der Pflegebedürftigen, die zu Hause versorgt werden, im Landkreis Hildesheim um 85 %. 2019 wurden 78,9 % der insgesamt 17.509 Pflegebedürftigen zu Hause gepflegt<sup>7</sup>. Von den 13.816 zu Hause Versorgten erhielten 67 % Pflegegeld, das heißt, sie wurden in der Regel ausschließlich durch Angehörige gepflegt. 33 % der zuhause versorgten Pflegebedürftigen beziehen Sachleistungen oder Kombinationsleistungen, werden also durch ambulante Pflegedienste unterstützt. Angehörigen kommt jedoch auch in diesen Situationen eine zentrale Bedeutung zu. Lediglich ein sehr geringer Anteil dieser zu Hause lebenden Pflegebedürftigen wird ausschließlich durch professionelle Kräfte unterstützt. Schätzungen im Rahmen einer Studie durch TNS Infratest zufolge beläuft sich dieser auf lediglich 7 % aller in der Häuslichkeit Versorgten (TNS Infratest Sozialforschung 2017, S. 53). Wie viele pflegenden Angehörigen gegenwärtig Unterstützung leisten, geht weder aus der amtlichen Pflegestatistik noch aus belastbaren Repräsentativerhebungen hervor. Schätzwerten zufolge kommen auf eine pflegebedürftige Person je nach Studie 1,8 bis 2 pflegenden Angehörigen<sup>8</sup>.

Im Landkreis Hildesheim würden nach dieser Schätzung im Jahr 2019 auf 12.849 häuslich durch Angehörige versorgte Pflegebedürftige etwa 23.100 bis 25.700 pflegenden Angehörigen kommen, die eine Versorgung entweder informell oder aber unterstützt durch Pflegedienste sicherstellen.

Laut einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaft (DIW) beläuft sich der Anteil pflegender Männer auf 38,6 %. Frauen machen somit mit 61,4 % den Hauptteil der Pflegeleistenden aus. Mit rund 5,9 % ist nur ein kleiner Anteil der pflegenden Angehörigen jünger als 30 Jahre. 50,8 % ist zwischen 30 und 60 Jahren und 20,8 % zwischen 60 und 70 Jahren alt. 22,5 % ist älter als 70 Jahre<sup>9</sup>.

---

<sup>6</sup> Ein vom Projekt Komm.Care für Kommunen bereitgestellter Textbaustein

<sup>7</sup> Pflegestatistik LSN 2019

<sup>8</sup> Hielscher, V.; Ischebeck, M.; Kirchen-Peters; S.; Nock, L. (2017): Pflege in den eigenen vier Wänden: Zeitaufwand und Kosten. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen geben Auskunft. Hans-Böckler-Stiftung, Study Nr. 363. Düsseldorf. Online unter: [https://www.boeckler.de/pdf/p\\_study\\_hbs\\_363.pdf](https://www.boeckler.de/pdf/p_study_hbs_363.pdf).

<sup>9</sup> Deutsches Institut für Wirtschaft (2019): Pflegenden Angehörigen in Deutschland. Auswertung des Sozio-ökonomischen Panels. Köln. Online unter: [https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Report/PDF/2019/IW-Report\\_2019\\_Angehoerigenpflege.pdf](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2019/IW-Report_2019_Angehoerigenpflege.pdf)

In den vergangenen Jahren ist die Erwerbsquote pflegender Angehöriger deutlich gestiegen. Die gilt insbesondere für Personen im fortgeschrittenen Erwerbsalter zwischen dem 50. und 64. Lebensjahr. Die Erwerbsquote weiblicher Pflegeleistender hat im Zeitraum zwischen 2001 bis 2011 so beispielsweise um gut 37 % auf 61 % zugenommen. Bei den Männern in der gleichen Altersgruppe stieg der Anteil in diesem Zeitraum von knapp 46 % auf 67 %<sup>10</sup>.

Daher sind die Regelungen für eine bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf von besonderer Bedeutung. Durch die Möglichkeit, Pflegezeit und Familienpflegezeit flexibler zu gestalten, können pflegende Angehörige, die berufstätig sind, leichter eine Freistellung in Anspruch nehmen. Die Pflegestützpunkte des Landkreises Hildesheim bieten entsprechende Informationen und Beratung an.

Vor diesem Hintergrund nehmen die im Landkreis Hildesheim bestehenden Entlastungsangebote für pflegende Angehörige einen wichtigen Stellenwert ein. Hierzu wird auf die Ausführungen unter Kapitel 4.14 verwiesen. Dies ist auch während der Corona-Pandemie deutlich geworden. Nach Erkenntnissen der Pflegestützpunkte des Landkreises ist die Belastung pflegender Angehöriger während des Aufnahmestopps in Pflegeeinrichtungen, der Schließungen der Tagespflegen und aus Angst vor Ansteckungen bei ambulanten Diensten gestiegen, da sie die Pflege zeitweise komplett selbst übernommen haben.

## 4.2 Ambulante Pflege

Mit der ambulanten Pflege, auch „häusliche Pflege“ genannt, erhalten pflegebedürftige Menschen medizinische, pflegerische und hauswirtschaftliche Versorgung im häuslichen Umfeld. Ambulante Pflegedienste benötigen zur Leistungserbringung aus Mitteln der Pflegeversicherung eine Zulassung der Pflegekassen durch einen Versorgungsvertrag. Sie sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in einer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen (§ 71 Abs. 1 SGB XI).

## 4.3 Anzahl der Dienste im Zeitvergleich

Die Anzahl der ambulanten Pflegedienste ist im Zeitraum von 2011 – 2021 von 55 auf 75 angestiegen.

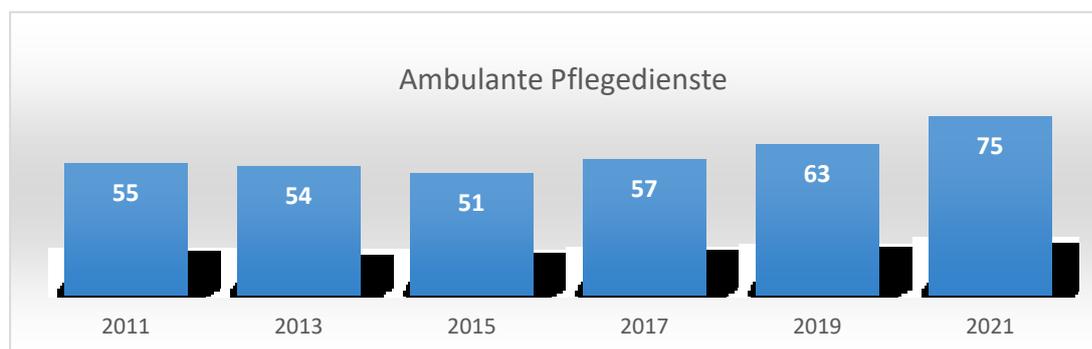


Abbildung 3: Ambulante Pflegedienste (Quelle: Pflegestatistik 2011 – 2019 LSN, 2021 eigener Datenerhebung)

2021 ist die Versorgung im Landkreis Hildesheim durch ambulante Pflegedienste aktuell sichergestellt. Insgesamt bieten 75 Pflegedienste Leistungen im Rahmen der Pflegeversicherung an. Davon sind 6 Pflegedienste auf psychiatrische Pflege, Intensivpflege und Palliativpflege spezialisiert (Liste siehe Anhang zu Kapitel 4).

<sup>10</sup> Geyer, J.; Schulz, E. (2014): Who cares? Die Bedeutung der informellen Pflege durch Erwerbstätige in Deutschland. In: DIW Wochenbericht 81 (14), S. 294–301.

Aus der Beobachtung der pflegerischen Versorgungssituation und Rückmeldungen in den Pflegestützpunkten ist festzustellen, dass in den letzten zwei Jahren im ambulanten Bereich zunehmend Schwierigkeiten bei der flächendeckenden pflegerischen Versorgung bestehen. Aufgrund des vorhandenen Personalmangels in den Pflegeberufen, insbesondere bei den Fachkräften, ist die grundsätzliche Leistungsfähigkeit der ambulanten Anbieter aktuell zwar noch gegeben, aber Lücken werden sichtbar. Einige ambulante Pflegedienste können die erhöhte Nachfrage nach pflegerischen Leistungen offensichtlich nicht mehr vollständig abdecken.

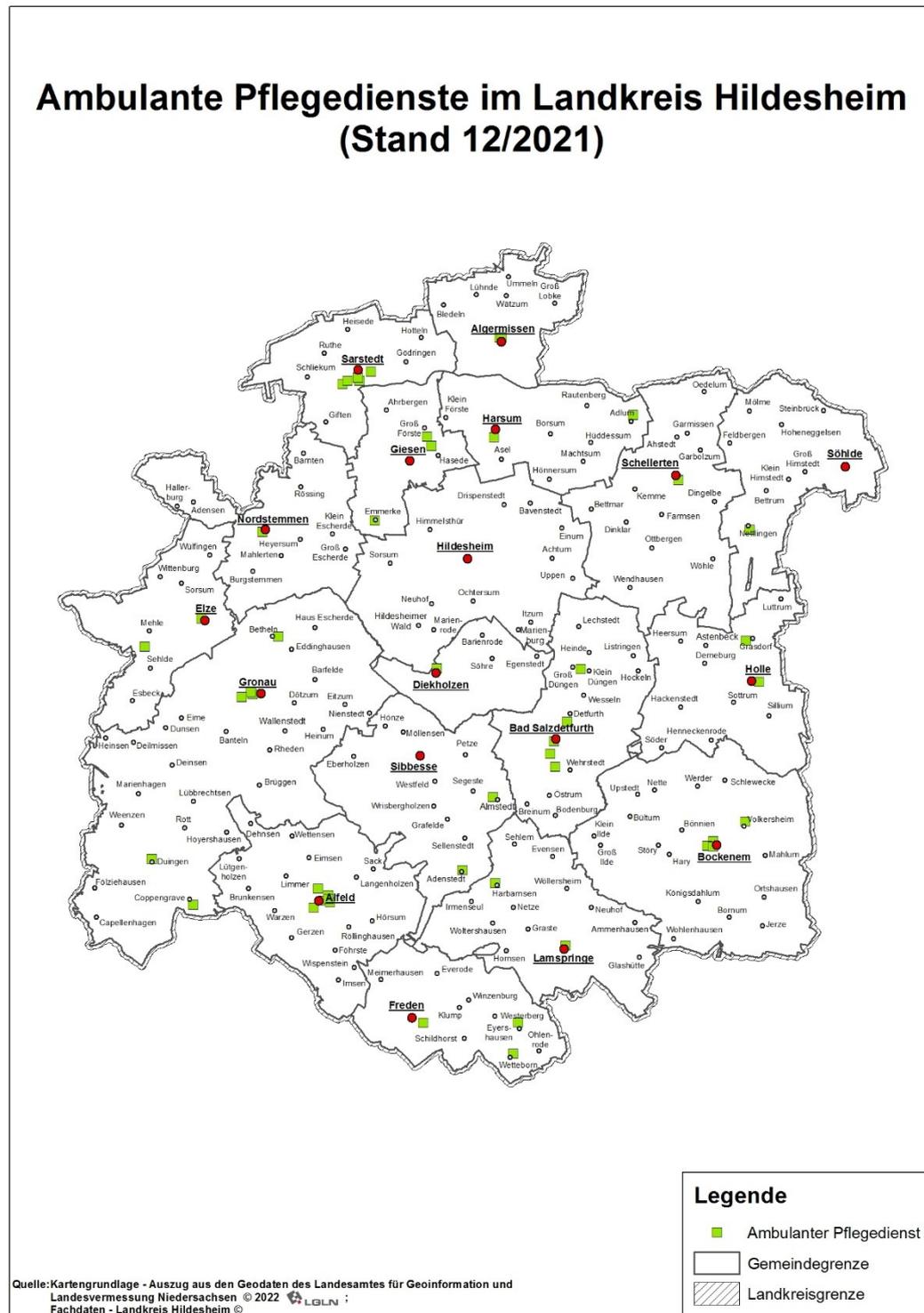


Abbildung 4: Ambulante Pflegedienste im Landkreis Hildesheim

## Ambulante Pflegedienste in der Stadt Hildesheim

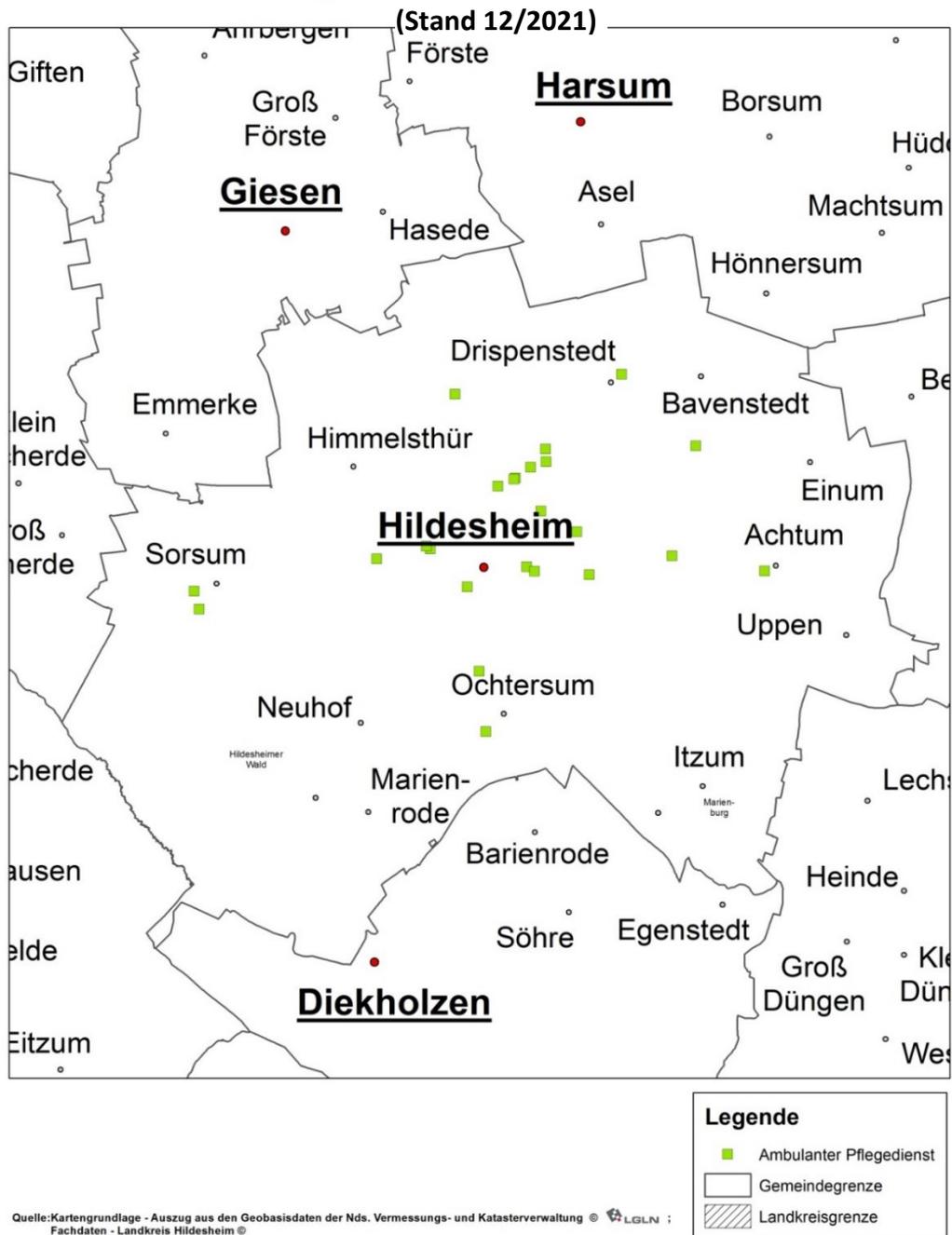


Abbildung 5: Ambulante Pflegedienste in der Stadt Hildesheim

### 4.4 Stationäre Dauerpflege

Kann die Versorgung in der eigenen Häuslichkeit nicht allein oder nicht mehr hinreichend mit Hilfe organisiert werden, so bedarf es der vollstationären Versorgung. Daneben kann auch die Gefahr einer sozialen Isolation älterer Personen in der bisherigen Wohnung dazu führen, dass eine stationäre Versorgung die bessere Alternative darstellt, da innerhalb der Pflegeeinrichtungen Kontakte und strukturierte Angebote bestehen. Die Daten der Pflegestatistik zeigen auf, dass mit einem steigenden Pflegegrad auch eine erhöhte Wahrscheinlichkeit der Versorgung in einer stationären Einrichtung

besteht<sup>11</sup>. Nach § 43 SGB XI haben Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 Anspruch auf Pflege in vollstationären Einrichtungen. Für diese Pflegebedürftigen in vollstationären Einrichtungen übernimmt die Pflegekasse in Höhe der gesetzlich festgelegten pauschalen Leistungsbeträge die pflegebedingten Aufwendungen einschließlich der Aufwendungen für Betreuung und die Aufwendungen für Leistungen der medizinischen Behandlungspflege.

Die niedersächsischen Pflegestatistik 2019 weist insgesamt 1.924 vollstationäre Einrichtungen mit 105.509 Pflegeplätzen aus.

#### 4.5 Anzahl der Einrichtungen im Zeitvergleich

Im Landkreis Hildesheim sind in allen Kommunen stationäre Pflegeeinrichtungen vorhanden, die ortsnahe Versorgung ist derzeit flächendeckend sichergestellt. Neben der „regulären“ Pflege bieten einige Einrichtungen auch besondere Betreuungsformen an, z. B. bei Demenz und zur Versorgung psychiatrisch pflegebedürftiger Menschen. Eine Einrichtung für den Personenkreis der pflegebedürftigen geistig- oder mehrfachbehinderten Menschen, wurde 2020 fertiggestellt. Eine geschlossene stationäre Pflegeeinrichtung ist im Landkreis nicht vorhanden.

Im Zeitraum von 2011 – 2021 hat sich die Zahl der stationären Pflegeeinrichtungen von 56 auf 53 verringert. Die Reduzierung ist auch dadurch begründet, dass die ambulanten Versorgungsstrukturen im Landkreis Hildesheim stetig ausgebaut wurden und Heimaufnahmen häufig verhindert werden konnten (Liste siehe Anhang zu Kapitel 4).

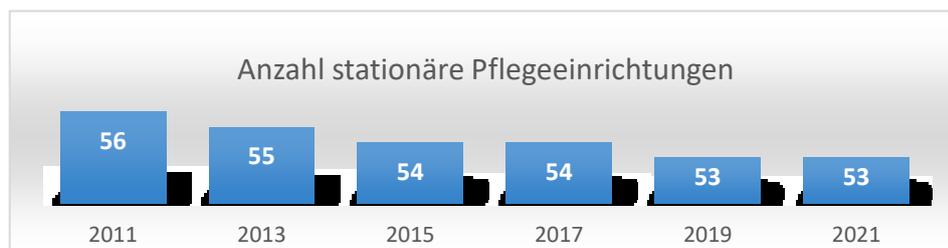


Abbildung 6: Anzahl stationäre Pflegeeinrichtungen (Eigene Darstellung)

#### 4.6 Anzahl der Pflegeheimplätze im Zeitvergleich

Im Zeitraum von 2011 – 2021 hat sich die Zahl der zur Verfügung stehenden Heimplätze, die vom den Pflegeheimen gemäß Versorgungsvertrag nach SGB XI vorgehalten werden, nur unwesentlich geändert. Ende 2021 standen im Landkreis 4.367 Heimplätze zur Verfügung.

In der nachstehenden Grafik für den Zeitraum von 2011 – 2021 werden die tatsächlich belegten Heimplätze ausgewiesen. So waren 842 Plätze Ende 2021 nicht belegt. Gründe sind u. a. ein gewisses Überangebot an Pflegeplätzen sowie das Fehlen von ausreichend geeignetem Pflegepersonal. So können Pflegeeinrichtungen bei Unterschreitung der Fachkräftequote nicht alle Heimplätze belegen.

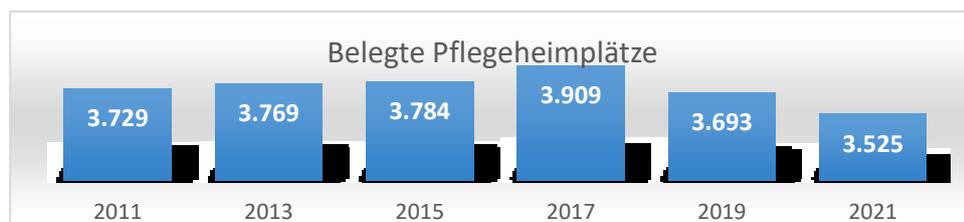


Abbildung 7: Belegte Pflegeheimplätze (Quelle: Pflegestatistik 2011 – 2019 LSN; Eigene Darstellung)

<sup>11</sup> Landespflegebericht 2020, S. 42

Basieren auf der niedersächsischen Pflegestatistik 2019 hatten im Landkreis Hildesheim 86 % der pflegebedürftigen Heimbewohner auch ihren vormaligen Wohnsitz im Landkreis. Daraus ist abzuleiten, dass derzeit eine wohnortnahe stationäre Pflege weitestgehend sichergestellt ist<sup>12</sup>.

#### 4.7 Kurzzeitpflege Anzahl der Einrichtungen im Zeitvergleich

In Überbrückungs- oder Krisensituationen und zur Entlastung pflegender Angehöriger können Pflegebedürftige vorübergehend in eine stationäre Einrichtung aufgenommen werden. Eine Aufnahme in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung oder einem Pflegeheim kann nötig sein, wenn sich beispielsweise die Pflegebedürftigkeit vorübergehend erheblich ausweitert oder die Pflegeperson krankheits- oder urlaubsbedingt ausfällt. Nach § 42 SGB XI zahlt die Pflegekasse pflegebedürftigen Personen der Pflegegrade 2 bis 5 für acht Wochen bis zu 1.612 Euro pro Kalenderjahr für die pflegerische Versorgung, die medizinische Behandlungspflege und die Betreuung. Zusätzlich ist es möglich, nicht verbrauchte Beträge aus der Verhinderungspflege nach § 39 SGB XI, maximal 1.612 Euro, für die Kurzzeitpflege mit zu nutzen.

Infolge Änderungen des Niedersächsischen Pflegegesetzes in den vergangenen Jahren wurden „eingestreute Kurzzeitpflegeplätze“ in den stationären Pflegeeinrichtungen vom Land Niedersachsen nicht mehr gefördert. Das Land zahlt nur noch die Investitionskosten für die Inanspruchnahme solitärer Kurzzeitpflegeeinrichtungen.

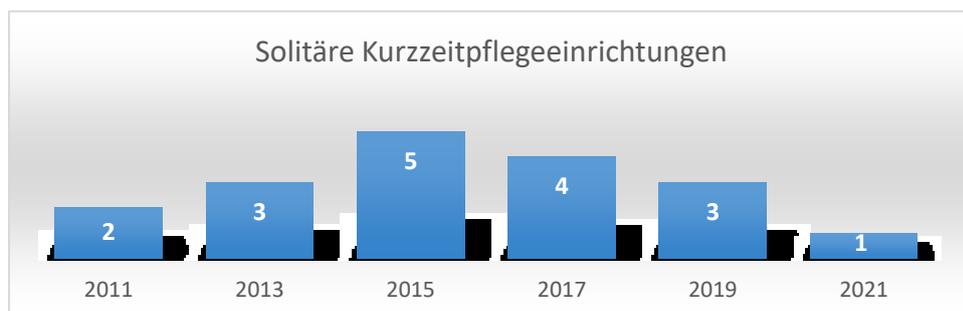


Abbildung 8: Solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtung (Eigene Darstellung)

Im Bereich der Stadt Hildesheim wird eine solitäre Kurzzeitpflege mit 25 Plätzen angeboten. Die stationären Pflegeeinrichtungen bieten zudem Kurzzeitpflege in Form der sog. „eingestreuten Kurzzeitpflege“ an, die nicht explizit ausgewiesen werden müssen. Insgesamt gibt es jedoch ein erkennbares Defizite an Kurzzeitpflegeplätzen, insbesondere in Ferienzeiten. Der Bedarf ist höher als das vorhandene Angebot. Nach Rückmeldungen in den Pflegestützpunkten gestaltet sich die Suche nach einem Kurzzeitpflegeplatz sowohl durch die Sozialdienste der Krankenhäuser als auch durch Angehörige im Regelfall schwierig.

Hintergrund für die geringe Ausweisung von Kurzzeitpflegeplätzen ist der hohe finanzielle und personelle Aufwand für die Pflegeeinrichtungen: der oftmals durch die Pflegekassen nicht entsprechend gegenfinanziert. Darüber hinaus ist es für die Einrichtungen der Dauerpflege nicht wirtschaftlich, eingestreute Plätze freizuhalten.

#### 4.8 Tages- und Nachtpflege Anzahl der Einrichtungen im Zeitvergleich

Ergänzend zum ambulanten und stationären Angebot haben Pflegebedürftige nach § 41 SGB XI Anspruch auf teilstationäre Pflege in Einrichtungen der Tages- oder Nachtpflege, wenn häusliche

<sup>12</sup> LSN, Stat. Monatsheft 1/2022, S. 8

Pflege nicht in ausreichendem Umfang sichergestellt werden kann oder wenn dies zur Ergänzung oder Stärkung der häuslichen Pflege erforderlich ist. Tagespflegeeinrichtungen leisten zudem einen zentralen Beitrag zur Entlastung pflegender Angehöriger. Die Pflegebedürftigen wohnen weiterhin zu Hause und können wahlweise an verschiedenen Tagen der Woche die Betreuung in einer Tagespflegeeinrichtung nutzen. Sie können hier von den Angeboten zur Freizeitgestaltung sowie von der Gesellschaft mit anderen profitieren. Die Leistungen umfassen auch die notwendige Beförderung des Pflegebedürftigen von der Wohnung zur Einrichtung und zurück.

Aufgrund des gestiegenen Bedarfes sind im Landkreis Hildesheim die Angebote der Tagespflege erweitert worden. So ist im Zeitraum von 2011 – 2021 die Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen von 7 auf 25 mit 498 Plätzen angestiegen (Liste siehe Anhang zu Kapitel 4). Basierend auf der niedersächsischen Pflegestatistik hat sich im Zeitraum von 2011 – 2019 die Zahl der Tagespflegebesucher von 118 auf 729 erhöht.

Im Landkreis Hildesheim ist kein Nachtpflegeangebot verfügbar. Hierfür liegt nach derzeitigen Erkenntnissen kein gesonderter Bedarf vor.



Abbildung 9: Tagespflegen (Eigene Darstellung)

# Pflegeheime, Tagespflegeeinrichtungen und Intensivpflege WGs im Landkreis Hildesheim (Stand 12/2021)

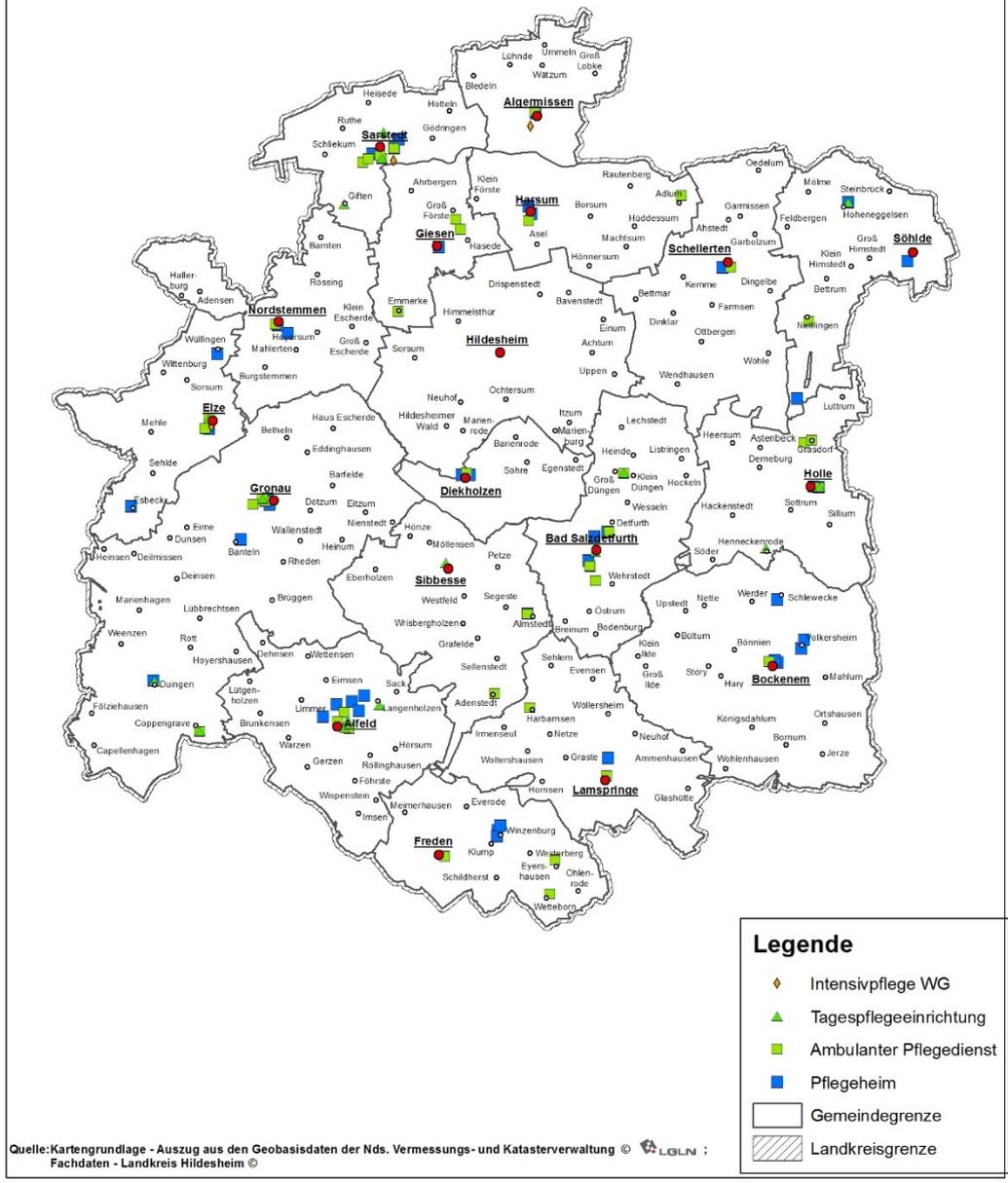


Abbildung 10: Pflegeheime, Tagespflegen und WGs im Landkreis Hildesheim

## Pflegeheime in der Stadt Hildesheim (Stand 12/2021)

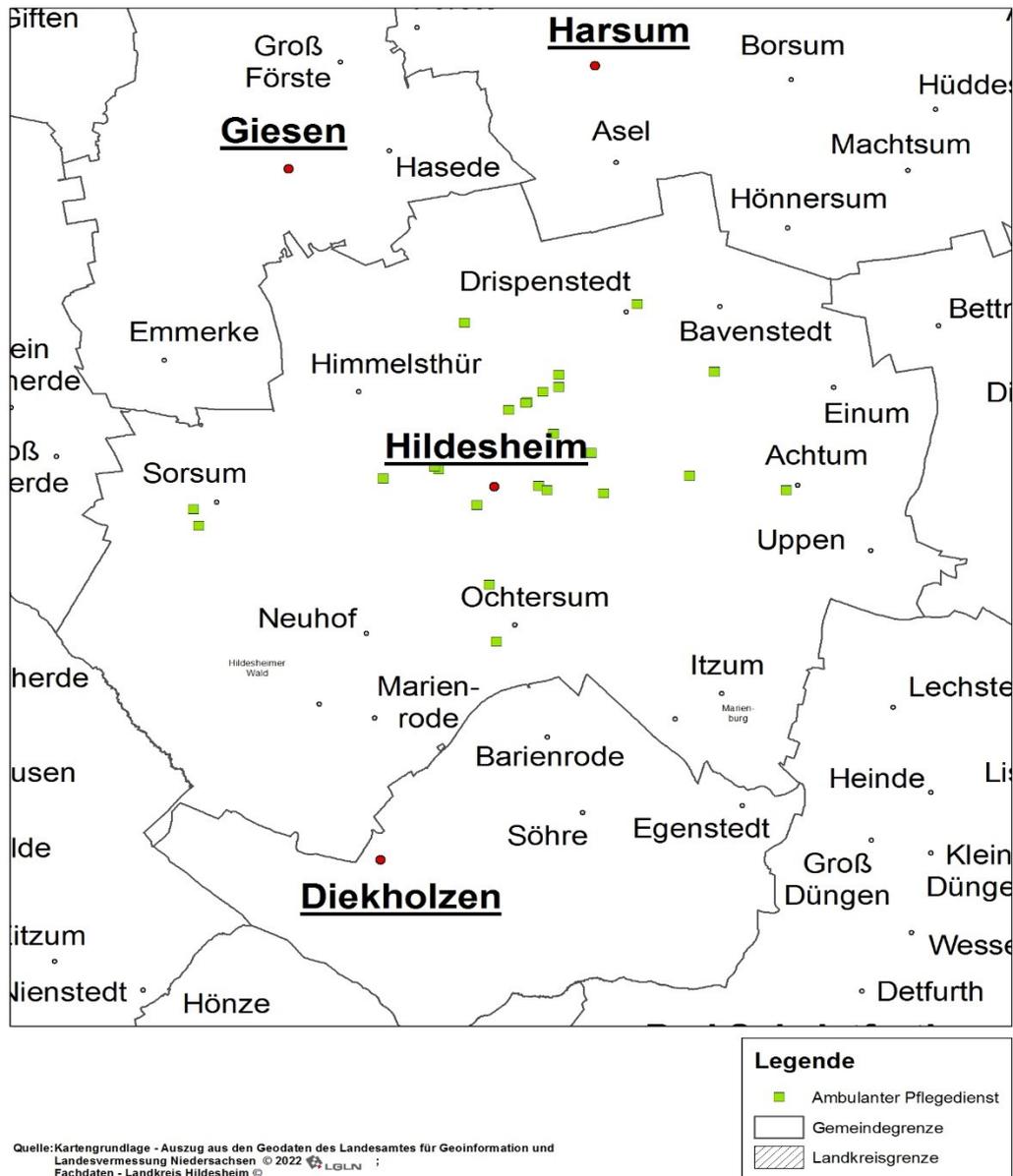


Abbildung 11: Pflegeheime in der Stadt Hildesheim

### 4.9 Krankenhäuser, Fachkliniken und stationäre Rehabilitationseinrichtungen Anzahl der Einrichtungen

Krankenhäuser, Fachkliniken, ambulante und stationäre Rehabilitationseinrichtungen ergänzen das Spektrum der Pflege im Landkreis Hildesheim. Im Stadtgebiet Hildesheim befinden sich die Akut-Krankenhäuser: Helios Klinikum Hildesheim (579 Betten) und St. Bernward Krankenhaus Hildesheim (508 Betten) sowie das psychiatrische Fachkrankenhaus AMEOS Klinikum Hildesheim (475 Betten). Im Landkreis sind zudem das AMEOS Klinikum Alfeld (125 Betten), das Johanniter-Krankenhaus Gronau (111 Betten) sowie die VAMED Rehaklinik Bad Salzdetfurth (145 Betten) und die MEDIAN Salze Klinik Bad Salzdetfurth (194 Betten)<sup>13</sup> ansässig.

<sup>13</sup> Quelle Bettenzahlen: [www.kliniken.de](http://www.kliniken.de)

#### **4.10 Pflegefachliche Versorgungsschwerpunkte (Geriatric, Gerontopsychiatrie, Palliativversorgung)**

Alle Akutkrankenhäuser im Landkreis Hildesheim haben eine Geriatriestation eingerichtet, die speziell auf die medizinische Versorgung älterer Patienten ausgerichtet und im Umgang von Menschen mit Demenz geschult ist.

Das AMEOS Klinikum Hildesheim ist ein psychiatrisches Fachkrankenhaus mit psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlungsschwerpunkten. Angegliedert ist die Gerontopsychiatrische Institutsambulanz. Sie bietet Hilfe, Beratung, Diagnostik und Behandlung bei psychischen Störungen im höheren Lebensalter für Betroffene und deren Angehörige an. Zudem bietet die Gedächtnissprechstunde eine spezialisierte Frühdemenzdiagnostik an.

Bezüglich der Palliativversorgung wird auf Kapitel 4.15 verwiesen.

#### **4.11 Wohnangebote**

Zu Hause wohnen bleiben auch bei Pflegebedürftigkeit: Das ist ein Wunsch, den sich die meisten Menschen erfüllen möchten (siehe Kapitel 4.12.1 Wohnberatung). Wenn jedoch eine häusliche ambulante Pflege nicht mehr sichergestellt werden kann, sind alternative Wohnformen gefragt.

##### **4.11.1 Betreutes Wohnen/Service Wohnen**

Die Begriffe „Betreutes Wohnen“ und „Service Wohnen“ sind rechtlich nicht geschützt. Die Grundzüge des Betreuten Wohnens sind die Kombination aus einer altengerechten möglichst barrierefreien Miet- oder Eigentumswohnung und einem Dienstleistungsangebot in Form eines Betreuungsvertrags mit Grundleistungen. Beispielsweise einen Hausnotruf, Reinigungsdienste, Wäscheservice oder die Vermittlung von Pflegeleistungen. Mit dem Angebot wird zudem die Integration in die Gemeinschaft angestrebt. Häufig ist das „Betreute Wohnen“ an die Infrastruktur einer Pflegeeinrichtung angebunden, sodass die Möglichkeit zur Teilnahme am Mittagstisch oder zur Nutzung von Gemeinschaftsräumen besteht. Service Wohnen kann beispielsweise Serviceleistungen wie Mahlzeiten, Reinigungs-, Fahr- und Einkaufsdienste oder Freizeitangebote enthalten. Im Landkreis Hildesheim gibt es 43 entsprechende Angebote (Liste siehe Anhang zu Kapitel 4).

##### **4.11.2 Ambulant betreute Wohngemeinschaften**

Ambulant betreute Pflegewohngemeinschaften stellen eine Alternative zu herkömmlicher stationärer Pflege dar. Die Bewohner\*innen leben als Mieter\*innen in einer gemeinsam genutzten Wohnung mit mindestens drei weiteren Menschen mit Pflegegrad zusammen. Sie können ihren Pflegeanbieter frei wählen und erhalten durch die Pflegekasse eine monatliche Zusatzleistung von 214 Euro pro Person. Damit sollen die Bewohner\*innen zusätzliche Aufwendungen für eine Präsenzkraft finanzieren, die organisatorische, hauswirtschaftliche oder betreuende Unterstützung leistet. Pflegewohngemeinschaften werden häufig von Pflegediensten, Pflegeheimen oder Wohlfahrtsverbänden geführt.

Im Landkreis Hildesheim gibt es drei Intensiv-Pflege-Wohngemeinschaften, vier Pflege-Wohngemeinschaften für überwiegend Menschen mit Demenz sowie eine Wohngemeinschaft für junge Menschen mit Handicap.

## 4.12 Angebote im Vor- und Umfeld von Pflege

Im Landkreis Hildesheim gibt es eine Vielzahl (vor-)pflegerischer beratender und praktischer Unterstützungsangebote, getragen durch Sozial- und Wohlfahrtsverbänden sowie durch Ehrenamtliche. Beispielhaft sind Sozial-, Pflege- und Demenzberatungen, die Alzheimer Gesellschaft Hildesheim e.V., Selbsthilfegruppen, ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen, Serviceleistungen wie Essen auf Rädern, Hausnotrufdienste, Haushaltshilfe oder Besuchsdienste. Weitere Informationen sind im Ratgeber für Senioren des Landkreises aufgeführt.

**Der Landkreis Hildesheim hält folgende Beratungs- und Unterstützungsangebote vor:**

### 4.12.1 Pflegestützpunkte (inklusive Wohnberatung)

Die 2010 eingerichteten Pflegestützpunkte für Stadt und Landkreis Hildesheim in Hildesheim und Alfeld sind in den Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Hildesheim (SPN) integriert. Sie sind die zentrale kommunale Anlaufstelle und Informationsknotenpunkt rund um das Thema Pflege und bieten nach § 7c SGB XI umfassende, neutrale und kostenfrei Beratungen an. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen sowie interessierte Personen können sich unbürokratisch über pflegerische, medizinische und soziale Leistungen informieren. Es werden Perspektiven zur persönlichen Versorgung und bedarfsgerechte Leistungsansprüche aus der gesetzlichen Pflegeversicherung aufgezeigt sowie Unterstützungs- und Hilfsangebote vermittelt.

Zudem wird eine **Wohnberatung** für die individuelle alters- und behindertengerechte Umgestaltung des Wohnraumes angeboten, um den Verbleib im gewohnten Umfeld zu unterstützen und ein weitestgehend selbstbestimmtes und eigenständiges Leben zu ermöglichen. Ergänzend wird über Wohnalternativen, neuen Wohnformen und Finanzierungsmöglichkeiten beraten.

2021 erfolgten in den Pflegestützpunkten 1.820 Beratungskontakte. Der Beratungsanteil zu ambulanten Hilfsangeboten lag bei 89,4 %. Die Beratungen erfolgten zu folgenden Schwerpunktthemen:

Beratungsschwerpunkthemen 2021	Insgesamt
Pflegeleistungen SGB XI, ambulant	842
Ergänzende Versorgungsangebote	235
Pflegeleistungen SGB XI, vollstationär	192
Wohnraumberatung	162
Kurzzeitpflege/Verhinderungspflege	126
Widerspruchsverfahren (Hilfe bei)	77
Niedrigschwellige Angebote / Hilfe	59
Sozialhilfe/Grundsicherung (SGB XII)	56
Hilfsmittelversorgung	26
Ehrenamtliche Hilfen	17
Pflegeleistungen SGB XI, teilstationär	15
Hospizleistungen	13
<b>Summe der Beratungen</b>	<b>1820</b>

Tabelle 6: Beratungsschwerpunkte 2021 (Eigene Darstellung)

Beratungs-kontakte 2011	Beratungs-kontakte 2013	Beratungs-kontakte 2015	Beratungs-kontakte 2017	Beratungs-kontakte 2019	Beratungs-kontakte 2021	Anstieg seit 2011
786	1.183	1.336	1.450	1.590	1820	131,60%

Tabelle 7: Beratungskontakte nach Jahren (Eigene Darstellung)

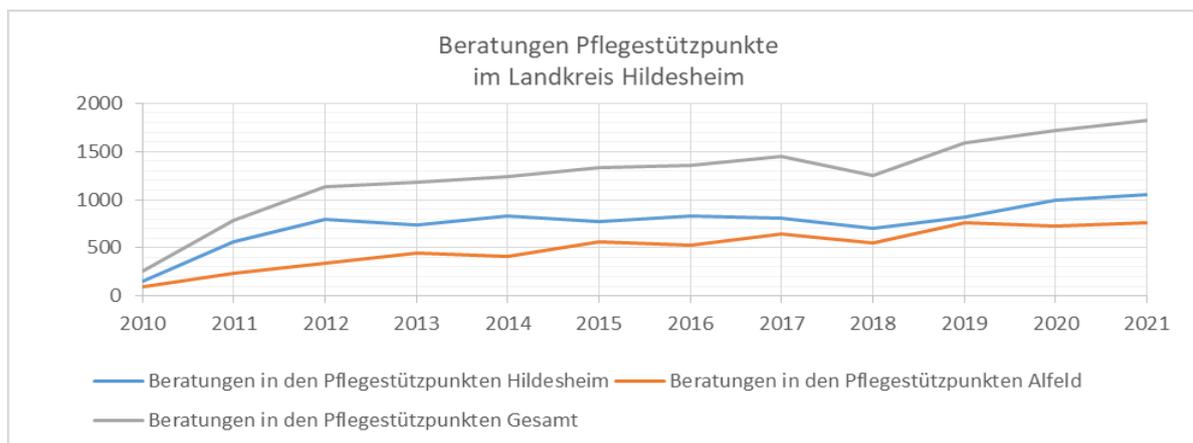


Abbildung 12: Beratungen im Pflegestützpunkt im Landkreis Hildesheim (Eigene Darstellung)

Der stetige Anstieg der Beratungszahlen ist durch die allgemeine Zunahme der Anzahl Pflegebedürftiger, der gewachsenen Bekanntheit infolge regelmäßiger Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit und der hohen Beratungsqualität der Pflegestützpunkte zu erklären.

#### 4.12.2 Machmits-Infomobil

Da es vielen Menschen auf Grund des Alters und fehlender Mobilität insbesondere im ländlichen Raum schwer fällt, die Beratungsstellen in der Kreisverwaltung aufzusuchen, bietet der Landkreis Hildesheim seit 2015 als „Geh-Strukturangebot“ mit dem „Machmits-Infomobil“ erfolgreich eine mobile wohnortnahe Beratung zu vielfältigen sozialen Themen, u. a. auch Pflege und Wohnberatung, an. Im Beratungsteam sind Mitarbeiter\*innen der Pflegestützpunkte. Im Zeitraum von 2015 – 2021 erfolgten insgesamt 1.470 Beratungskontakte, davon 321 zum Thema Pflege und 136 zum Thema Wohnberatung.

#### 4.12.3 Senioren-Beratungsnetz-Hildesheim (Digitale Information und Beratung)

Angesichts der wachsenden Medienkompetenz älterer Menschen nutzt der Landkreis Hildesheim das Internet für die Beratung älterer Menschen und verzeichnet mit dem digitalen Angebot eine breite und stärkere Erreichbarkeit der Zielgruppe, zu denen auch ratsuchende Angehörige und Interessierte zählen. Die Internetseite [www.seniorenberatungsnetz-hildesheim.de](http://www.seniorenberatungsnetz-hildesheim.de), seit 2016 in Trägerschaft des Landkreises, bietet u. a. zu den Themen Pflege und Wohnen sowie Infos und Service einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangebote in der Region Hildesheim. Im Zeitraum von 2016 – 2021 nutzen insgesamt 25.628 Besucher das landesweit einmalige Online-Angebot. Seit 2018 ist das Angebot als "Best-Practice-Beispiel" in der Kategorie „Digitalisierung“ auf der Internetseite Projektnetzwerk Ländliche Räume des Landes Niedersachsen aufgenommen.

### 4.13 DemenzNetzwerk Region Hildesheim

Vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft ist das Thema Demenz ein wichtiges Handlungsfeld für den Landkreis Hildesheim. Es besteht ein konkreter Handlungsbedarf, da sich der Anteil der Demenzerkrankten im Landkreis Hildesheim von derzeit ca. 5.700 Menschen bis 2050 um voraussichtlich 70 % erhöhen wird<sup>14</sup>.

<sup>14</sup> Deutsche Alzheimer Gesellschaft, Infoblatt 1 /Juni 2020 und eigene Berechnung

So ist der Landkreis Hildesheim seit 2013 aktiv in dem DemenzNetzwerk Region Hildesheim eingebunden. Ziel des Netzwerkes mit über 20 Kooperationspartnern ist es, durch vielfältige bedarfsgerechte Angebote und entsprechender Beratungs-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit die Versorgung und Lebensqualität für Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen im Landkreis nachhaltig zu verbessern.

Der Landkreis Hildesheim, federführend der SPN, ist seit 2016 Träger des Modellprojekt „Einbindung der Hausarztpraxen bei Demenz“. Durch ein frühzeitiges Erkennen und die Diagnostik einer Demenzerkrankung in der Hausarztpraxis, sowie die Vermittlung von Patienten in nichtärztliche niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote, soll die Versorgung und Lebensqualität für diese Patientengruppe und ihre pflegenden Angehörigen nachhaltig verbessert werden. Im Rahmen des Projektes wurde neben Fortbildungen und Tagungen eine Informationsmappe Demenz erstellt, die von Hausarztpraxen und mittlerweile auch von niedergelassenen Neurologen/Psychiatern sowie den Sozialdiensten der Krankenhäuser bei der Diagnose Demenz an die Betroffenen und ihren Angehörigen ausgegeben wird. Unter dem Motto „Demenz – Herausforderung für die Kommunen“ wurden 2020 konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und den Bürgermeister\*innen der kreisangehörigen Kommunen vorgestellt. Die Umsetzung wird schrittweise abgestimmt. So fand bereits eine Schulung für Mitarbeitende einer Kommune sowie eine Vorstellung in einem Gemeinderat statt. Die Aktivitäten haben bundesweite Aufmerksamkeit erhalten. So war der Landkreis Hildesheim als kommunaler Vertreter bei der Entwicklung der 2020 veröffentlichten Nationalen Demenzstrategie eingebunden und wurde als gutes Beispiel benannt (sh. [https://www.nationalemenezstrategie.de/fileadmin/nds/pdf/2020-07-01\\_Nationale\\_Demenzsstrategie.pdf](https://www.nationalemenezstrategie.de/fileadmin/nds/pdf/2020-07-01_Nationale_Demenzsstrategie.pdf), 3.5 Zusammenarbeit im Versorgungsnetz fördern). Der Landkreis ist zudem im Fachlichen Beirat der Netzwerkstelle der Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. (BAGSO) sowie im Fachausschuss „Alter und Pflege“ des Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. vertreten.

#### **4.14 Angebote zur Unterstützung im Alltag**

Angebote zur Unterstützung im Alltag (AZUA) nach § 45 a SGB XI sind ein weiterer Baustein zur Sicherung der häuslichen Versorgung. Sie erbringen jedoch keine Pflegeleistungen, sondern unterstützen Pflegebedürftige und Angehörige vielmehr bei der Bewältigung ihres Alltages im Umfeld von Pflege. Die Leistungen umfassen inhaltlich Betreuung und Beaufsichtigung (in Einzel- oder Gruppenbetreuung), Alltagsbegleitung der Pflegebedürftigen, Pflegebegleitung für die Angehörigen sowie hauswirtschaftliche Dienstleistungen im unmittelbaren Umfeld der Pflegebedürftigen. Alle Pflegebedürftigen, die noch zuhause wohnen, haben nach § 45 b SGB XI Anspruch auf einen Entlastungsbetrag von bis zu 125 Euro monatlich. Pflegekassen rechnen den Entlastungsbetrag nur mit Anbieter\*innen ab, die dafür zugelassen sind und eine Anerkennung des Landes erhalten haben.

Im Landkreis Hildesheim sind 2021 insgesamt 42 Anbieter\*innen anerkannt (Liste siehe Anhang zu Kapitel 4).

#### **4.15 Hospiz- und Palliativversorgung**

Unter palliativmedizinischen Leistungen werden Angebote gefasst, die die ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer weit fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung zum Ziel haben. Im Mittelpunkt steht die Linderung der Schmerzen, aber auch der Umgang mit psychologischen, sozialen und spirituellen Problemen.

Im Landkreis Hildesheim wird eine spezialisierte ambulante Palliativ-Versorgung (SAPV) für schwerstkranke Menschen angeboten. Zudem sind Palliativstationen im Helios Klinikum Hildesheim, im Bernward-Krankenhaus sowie im AMEOS Klinikum Alfeld eingerichtet.

Hospizvereine bieten Unterstützung und Entlastung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Familien durch qualifizierte, ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen an. Begleitet werden Menschen aller Altersstufen. Diese Hilfe kann in Anspruch genommen werden, wenn die Diagnose einer unheilbaren Erkrankung übermittelt wurde oder ein natürlicher Sterbeprozess begleitet werden soll. Die Hospizvereine unterbreiten weiterhin verschiedene Angebote zur Trauerbewältigung kostenfrei wie Trauercafé, Trauergruppen und individuelle Trauergespräche.

Im Landkreis Hildesheim sind vier Hospizvereine tätig. Ein stationäres Hospizangebot besteht nicht. Es gibt jedoch konkrete Planungen für ein Hospiz in Hildesheim.

## 5. Hilfe zur Pflege

Pflegebedürftige, die die Kosten der eigenen Pflege nicht aus ihrem Einkommen und Vermögen sowie den Leistungen der Pflegeversicherung bestreiten können, haben bei Vorliegen der Voraussetzungen Anspruch auf Leistungen der Sozialhilfe. Die Hilfe zur Pflege tritt dabei sowohl für die ambulante Versorgung als auch für teil- und vollstationäre Pflegedienstleistungen ein.

Der Landkreis Hildesheim ist Sozialhilfeträger basierend auf dem SGB XII, Kapitel 7.

Die Kosten der ambulanten Betreuung werden von den meisten Personen vollständig aus Mitteln der Pflegeversicherung bestritten, so dass in geringer Fallzahl ergänzende Sozialhilfeleistungen in Anspruch genommen werden. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass weiterhin Fallkonstellationen auftreten, in denen die ambulante Versorgung aufgrund der vorliegenden Bedarfssituationen wesentlich teurer ist und eine stationäre Versorgung im Vergleich nicht in Betracht kommt. Hier sind in der Vergangenheit die Kosten pro Fall bereits nicht unerheblich angestiegen und es muss weiterhin davon ausgegangen werden, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.

Im stationären Bereich sind die Kosten der Pflege und Betreuung in der überwiegenden Anzahl der Fälle durchweg wesentlich höher, hier besteht deshalb auch häufiger das Erfordernis der Sozialhilfegewährung.

### 5.1 Zahl der Empfänger\*innen nach Leistungsart

In Zeitraum von 2011 - 2021 haben sich im Landkreis Hildesheim die Hilfeempfängerzahlen im Sozialhilfebezug für ambulante und stationäre Pflegeleistungen wie folgt entwickelt:

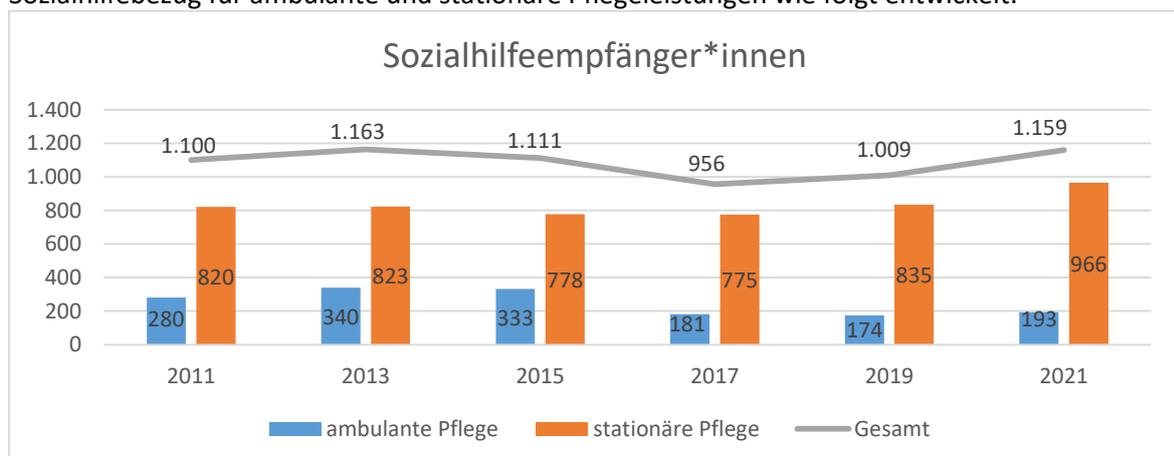


Abbildung 13: Sozialhilfeempfänger\*innen Landkreis Hildesheim (Eigene Darstellung)

## 5.2 Gesamtkostenentwicklung im Zeitvergleich

Die Gesamtaufwendungen des Landkreises Hildesheim für die Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII haben seit 2011 folgende Entwicklung genommen:

<b>Aufwendungen Hilfe zur Pflege von 2011 – 2021 im Landkreis Hildesheim</b>						
<b>Hilfeart</b>	<b>2011</b>	<b>2013</b>	<b>2015</b>	<b>2017</b>	<b>2019</b>	<b>2021</b>
ambulante Pflege	2.178.290	2.422.387	2.965.232	1.966.597	2.270.453	2.922.747
stationäre Pflege	6.849.679	6.624.257	6.420.805	6.085.154	7.274.741	10.448.920
<b>Gesamt</b>	<b>9.027.969</b>	<b>9.046.644</b>	<b>9.386.037</b>	<b>8.051.751</b>	<b>9.545.194</b>	<b>13.371.667</b>

Tabelle 8: Aufwendungen Hilfe zur Pflege im Landkreis Hildesheim (Eigene Darstellung)

Hierzu ist anzumerken, dass die Ausgaben 2017 in Folge des Pflegestärkungsgesetzes II zunächst gesunken sind. Seit 2019 sind die Ausgaben aufgrund der Kostenentwicklung in der Pflege sowie mehr Leistungsempfänger\*innen durch das Pflegestärkungsgesetz II, wieder gestiegen.

## 6. Personal in Pflegeeinrichtungen

Grundlage für die Sicherung der pflegerischen Versorgung ist ausreichend qualifiziertes Pflegepersonal. Deswegen wird hier ausführlich auf die Situation der Beschäftigten in der Pflege eingegangen. Zudem ist es Schwerpunktthema im Landespflegebericht Niedersachsen 2020. Teile der nachstehenden Ausführungen sind daraus entnommen.

Die Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege und ebenso die Altenpflege werden bundesweit als Berufe mit einem Fachkräftemangel ohne Arbeitsmarktreserven bewertet. Offene Stellen können überwiegend erst nach einer längeren Vakanzzeit besetzt werden. Mit der Konzertierte Aktion Pflege wurden Vereinbarungen auf der Bundesebene getroffen, wie einem Fachkräfteengpass entgegengewirkt werden soll und welche Maßnahmen zur Stärkung der Pflege unternommen werden sollen, um die Attraktivität zu erhöhen<sup>15</sup>.

Die prozentualen Anteile der Frauenerwerbstätigkeit in den pflegerischen Berufen und den unterschiedlichen Sektoren liegen bei den genannten Berufen bei weit über 80 Prozent. 2019 waren ca. 68 % der Altenpfleger\*innen in der stationären Versorgung tätig.

Der Anteil den ausländischer Pflegekräfte (aus der EU) lag im Juni 2020 in Niedersachsen bei 2.2 %.

Die Beschäftigungszahlen in der Altenpflege haben zwischen 2013 – 2017 deutlich zugenommen. 2019 sind sie leicht zurückgegangen. Es ist als Hinweis zu werten, dass trotz steigender Bedarfe in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen sowie einer weiteren Zunahme an Pflegebedürftigen offensichtlich keine entsprechende Anpassung oder Anpassungsmöglichkeit bezogen auf die Rekrutierung und Beschäftigung von Pflegefachkräften in der Altenpflege erfolgen konnte. Zum Dezember 2020 standen bei den Arbeitsagenturen in Niedersachsen 1.642 offen gemeldete Arbeitsstellen für Altenpfleger\*innen nur 338 arbeitslos gemeldete Altenpfleger\*innen gegenüber. Im Landkreis Hildesheim waren es 13 Personen.

Landesweit beträgt der Anteil der in Vollzeit tätigen Altenpfleger\*innen in der ambulanten Pflege 35,4 %. In der teil-/ vollstationären Versorgung ist der Anteil höher und liegt im Landesdurchschnitt bei 50 %. Im Landkreis Hildesheim sind es 2019 in der ambulanten Pflege 40,7 % und 58,5 % in der teil/vollstationären Pflege.

Bei den Altenpflegehelfer\*innen ist eine Abweichung festzustellen. Dort liegt der Anteil im Landesdurchschnitt in der ambulanten Pflege bei 14,9 % und 24,7 % in der teil/vollstationären Pflege.

<sup>15</sup> Landespflegebericht 2020, S. 55

Die Pendleranalyse belegt, dass die Altenpfleger\*innen insgesamt eine hohe regionale Berufstreue aufweisen und überregionale Pendlerbewegungen geringer ausfallen. Der Mobilitätsradius liegt durchschnittlich bei ca. 20 Kilometer.

Die mittlere Beschäftigungsdauer (Netto) von rund 14,5 Jahren geben keinen Hinweis auf eine kurze Berufstätigkeit in der Altenpflege.

Trotz Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen stagnieren die Beschäftigungszahlen in der Altenpflege seit 2018. Der Druck auf die Einrichtungen und die Mitarbeitenden in den Einrichtungen wird steigen, wenn sich dieser Trend weiter fortsetzt.

### 6.1 Anzahl der in der Altenpflege Beschäftigten

Im Zeitraum von 2011 – 2019 ist im Landkreis Hildesheim die Anzahl der in Altenpflege Beschäftigten (ambulante, teil und vollstationär) von 4.404 um 19 % auf 5.260 angestiegen. Der Anteil der Beschäftigten in der ambulanten Pflege ist von 28 % auf 33 % angestiegen, der Anteil in der teil- und vollstationären Pflege ist entsprechend von 72 % auf 67 % gesunken.

### 6.2 Pflegepersonal in der ambulanten Pflege

Im Zeitraum von 2011 – 2019 ist im Landkreis Hildesheim die Anzahl der Pflegekräfte in der ambulanten Pflege von 1.225 um 42 % auf 1.736 angestiegen.

### 6.3 Pflegepersonal in der stationären Dauerpflege

Im Zeitraum von 2011 – 2019 ist im Landkreis Hildesheim die Anzahl der Pflegekräfte in der stationären Dauerpflege von 3.179 um 11 % auf 3.524 angestiegen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigung ist gegenüber der Vollzeitbeschäftigung im gleichen Zeitraum von 67% auf fast 70 % angestiegen.

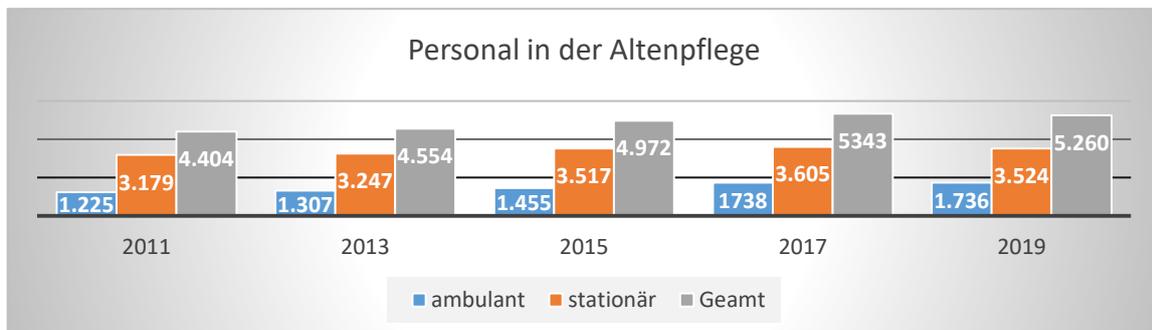


Abbildung 14: Personal in der Altenpflege (Quelle: Pflegestatistik 2011-2019 LSN)

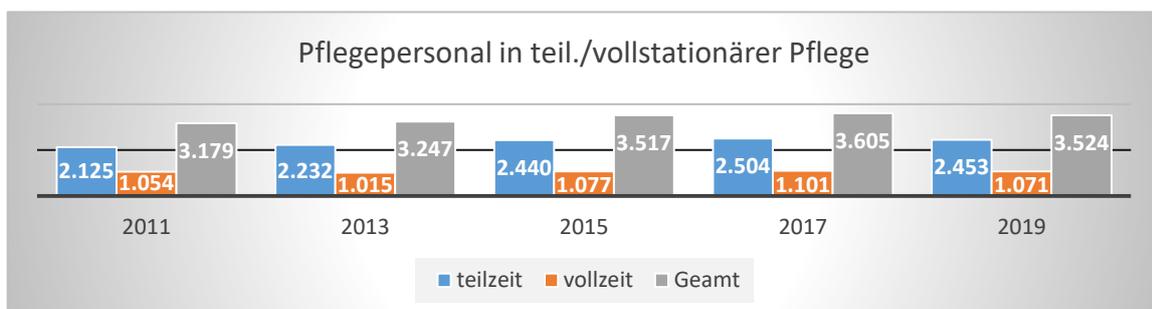


Abbildung 15: Pflegepersonal in teil./vollstationärer Pflege (Quelle: Pflegestatistik 2011-2019 LSN)

### 6.4 Ausbildung Pflegeberufe

Die bisher im Altenpflegegesetz und im Krankenpflegegesetz getrennt geregelten Pflegeausbildungen wurden 2020 in einem neuen Pflegeberufegesetz zusammengeführt mit dem Abschluss „Pflegefachfrau / Pflegefachmann“. Alle Auszubildenden erhalten zwei Jahre lang eine gemeinsame, generalistisch ausgerichtete Ausbildung, in der sie einen Vertiefungsbereich in der praktischen Ausbildung wählen. Auszubildende, die ihren Schwerpunkt in der Pflege alter Menschen sehen, können wählen, ob sie – statt die generalistische Ausbildung fortzusetzen – einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege erwerben wollen. Um die Attraktivität der Pflegeausbildung zu erhöhen, wird ein Schulgeld nicht mehr erhoben und die Auszubildenden haben Anspruch auf eine angemessene Ausbildungsvergütung (detaillierte Ausführungen zur generalistischen Pflegeausbildung sh. Anhang zu Kapitel 6.4.).

Im Landkreis Hildesheim sind fünf Pflegefachschulen ansässig. Dieses sind das Diakonisches Bildungszentrum Leine-Innerste gGmbH (Standorte in Hildesheim und Alfeld), die BBS Herman-Nohl-Schule, das AMEOS Klinikum Hildesheim, das Helios Bildungszentrum Hildesheim sowie die St. Bernward Krankenhaus Berufsfachschule Altenpflege. 2021 stehen dort im Ausbildungsbereich Pflegefachfrau/Pflegefachmann insgesamt 278 Ausbildungsplätze sowie im Ausbildungsbereich Altenpflege/Pflegeassistenz 160 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

In der Gesamtheit aber kann davon ausgegangen werden, dass die bisherigen Entwicklungen nicht ausreichen, um den Fachkräftebedarf entsprechend zu bedienen. Die vorliegenden Quoten reichen angesichts der demografischen Entwicklung innerhalb der Berufsgruppe (Pflegekammer Niedersachsen 2021) und eines verstärkten Renteneintritts älterer Mitarbeitender nicht aus, diesen Bedarf auszugleichen. So werden in den kommenden Jahren mindestens 2.000 Pflegekräfte jährlich allein aus Altersgründen aus dem aktiven Berufserwerb austreten. Kalkulatorisch werden damit mehr als die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen aus den Pflegeausbildungen benötigt, um diesen Ersatz zu decken.

In der Gesamtschau zeigt sich, dass die pflegerische Versorgung in Niedersachsen auf dem aktuellen Niveau von 2020 durch Fachkräfte kurzfristig und mittelfristig nicht zu stabilisieren sein wird. Bleiben die Entwicklungen der Ausbildungszahlen auf dem Status Quo, so werden in den kommenden zehn Jahren deutlichere Engpässe in der Fachkräftesicherung zu Tage treten als aktuell. Der Fachkräfteengpass ist somit nicht temporärer Natur, sondern strukturell angelegt und lässt sich ohne weitere Anstrengungen nicht abmildern. Die Entwicklung des Fachkräftemangels hat somit erst begonnen.

## **7. Perspektivische Entwicklung von Pflege-, Versorgungs- und Personalbedarf bis 2030 – Modellrechnungen**

Die nachstehenden Prognosen beruhen auf der Annahme, dass die Entwicklungen der Bevölkerungsstrukturen, Alterskategorien und die Zahl der Pflegebedürftigen, wie sie derzeit beobachtet werden, auch im Zeitverlauf bis 2030 konstant bleiben (Status-quo-Szenario). Hinreichende Sicherheiten für Prognosen bestehen grundsätzlich nicht, sodass Abweichungen im positiven bzw. negativen Sinne eintreten können.

In Deutschland ist in den kommenden Jahren ein Anstieg an Pflegebedürftigen zu erwarten (vgl. Demografieportal 2020). Nach dem Themenreport „Pflege 2030“ der Bertelsmann Stiftung wird sich bei einer Konstanz der alters- und geschlechtsspezifischen Pflegehäufigkeit die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2030 um etwa 50 % erhöhen. Zudem lassen sich drohende Versorgungslücken durch professionelle Pflege allein nicht schließen.

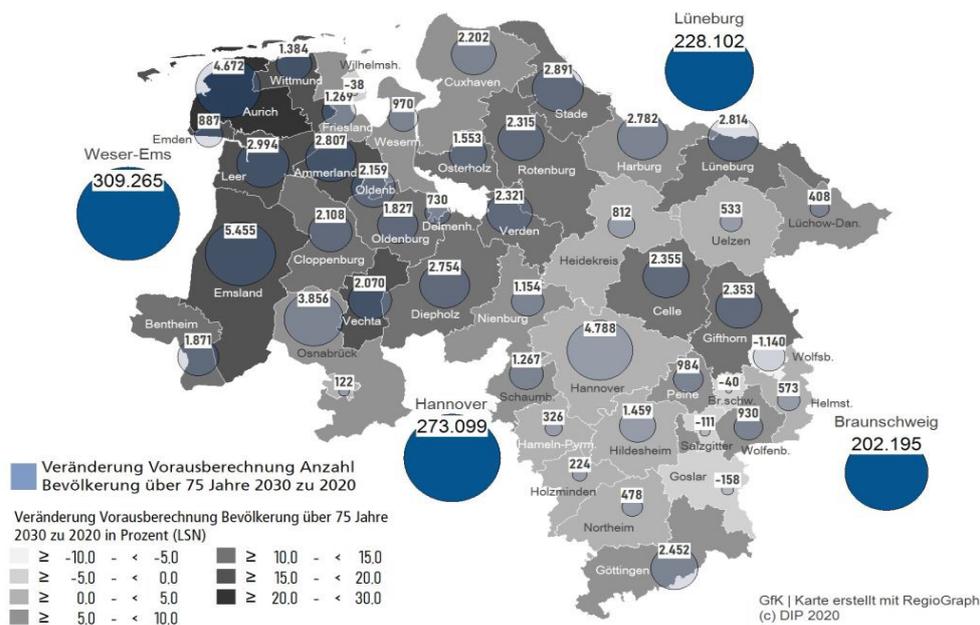
Auch im Landkreis Hildesheim wird die Anzahl der Pflegebedürftigen bis 2030 insgesamt steigen. Im Folgenden werden die Entwicklungen der Pflegegeldempfängenden, in der ambulanten und

stationären Pflege für die Jahre 2020 bis 2030 prognostiziert. Außerdem wird der Pflegepersonalbedarf berücksichtigt. Aufgrund der Zunahme wird auch der Bedarf an pflegerischer Versorgung durch ambulante Dienste, stationäre Pflegeheime größer werden, sowie Angebote im Vor- und Umfeld von Pflege vermehrt nachgefragt werden. Es ist bereits jetzt davon auszugehen, dass in den Jahren 2030 bis 2040 die Anzahl der Pflegebedürftigen deutlicher steigen wird als bis zum Jahr 2030, da dann die „Babyboomer“-Jahrgänge ein Alter mit höherer Pflegebedürftigkeit erreichen.

## 7.1 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung

Im Landkreis Hildesheim ist bis 2030 von einer stetig abnehmenden und gleichzeitig alternden Gesamtbevölkerung auszugehen. Prognosen der Bertelsmann Stiftung basierend auf Bevölkerungsdaten aus 2012 mit einem Bevölkerungsrückgang bis 2030 von fast 9 % sind inzwischen veraltet und entsprechen auch nicht der bisherigen Entwicklung. Aktuell ist bis 2030 mit einem Bevölkerungsrückgang von ca. 5 % auszugehen. Das entspricht einer Einwohnerzahl (Hauptwohnsitz) von ca. 265.000.

Zur prognostischen Bevölkerungsentwicklung wurden Daten des LSN als geschätzte Anzahl der Bevölkerung über 75 Jahre verwendet, die im Landespflegebericht Niedersachsen 2020, Seite 26, aufgeführt sind. So ist für den Landkreis Hildesheim im Zeitraum 2020 - 2030 eine Zunahme von 11.234 Personen (13,1 %) der Altersgruppe 60 +, 8.923 Personen (13,4 %) der Altersgruppe 65+ und 1.459 Personen (4,1 %) der Altersgruppe 75+ prognostiziert.



Zunahme von ca. 1.400 Pflegebedürftigen (8,9 %) auf insgesamt ca. 18.900 Personen bis 2030 ausgegangen werden.

### 7.3 Prognostizierte Entwicklung der Nachfrage der Leistungsformen

In den Versorgungsarten Pflegegeld, ambulant und teil- und stationär sind Zuwächse zu erwarten. Die Zahl der Pflegebedürftigen, die häuslich versorgt werden, wird voraussichtlich um 1.100 auf insgesamt 14.900 Personen bis 2030 ansteigen. Im stationären Bereich ist voraussichtlich mit einem Zuwachs von ca. 300 Pflegebedürftigen auf 4.000 Personen auszugehen. Das aktuell bestehende Angebot von 4.367 Heimplätzen (sh. Kapitel 4.6) wird mittelfristig als ausreichend angesehen. Ein Ausbau könnte bedarfsbezogen ggfs. in einzelnen Kommunen in Frage kommen. So sind im Stadtgebiet Hildesheim zwei Pflegeheime mit ca. 200 Plätzen im Bau, die voraussichtlich Ende 2022/Anfang 2023 eröffnen.

Sollten in den nächsten zehn Jahren weniger Angehörige zur Pflege zur Verfügung stehen, könnte dadurch die Zahlen der ambulanten Pflege durch Pflegedienste sowie der stationären Pflege deutlich steigen. In diesem Zusammenhang ist auch mit einem Anstieg der Empfänger von Hilfe zur Pflege und entsprechend höheren Aufwendungen des Landkreises Hildesheim zu rechnen.

### 7.4 Prognose der Entwicklung des professionellen Pflegepotenzials

Der demografische Wandel hat Auswirkungen auf die verfügbare Anzahl an beruflich Pflegenden. So wird eine große Zahl an Pflegekräften bis 2030 im Rentenalter sein, aus dem Beruf ausscheiden und somit den Fachkräftemangel noch verschärfen. Hochrechnungen ergeben, dass von 2018 an pro Jahr durchschnittlich 2,1 bis 2,8 % des registrierten Pflegefachpersonals wegfallen<sup>16</sup>.

Für den Landkreis Hildesheim würde es unter Annahme dieser Prognose bedeuten, dass bei von den in 2019 tätigen 5.260 Fachkräften in der Altenpflege bis 2030 bis zu 1.500 Fachkräfte (30 %) aus dem Beruf ausscheiden. Durch die Ausbildung von Pflegefachkräften kann diese Lücke nicht geschlossen werden (sh. Kapitel 6.4).

Die prognostizierte Zunahme an Pflegebedürftigen (8 % gegenüber 2019) bedeutet zudem ein Mehrbedarf an professionellen Pflegepersonal. Unter Annahme eines gleichen konstanten Mehrbedarfes bedeutet dieses ein Bedarf an zusätzlich ca. 420 Fachkräften in der Altenpflege.

Durch künftige Gesetzesänderungen könnten sich auch Personalschlüssel in Pflegeeinrichtungen ändern und somit auch der Bedarf an Fachkräften und Betreuungspersonal. Da rund 80 % des Pflegepersonals in der Pflege weiblich ist, würden auch Änderungen in der Erwerbsquote von Frauen Einfluss auf weitere Entwicklungen haben.

## 8. Kommunale pflegerische Versorgungsplanung (Pflegeberichte, Pflegekonferenzen)

Im Rahmen der pflegerischen Versorgungsplanung wurde vom Landkreis Hildesheim jährlich ein **Pflegebericht** erstellt. Bis 2020 war der Jahresbericht zum wesentlichen Produkt Hilfe zur Pflege gleichzeitig der Pflegebericht des Landkreises Hildesheim. Der Pflegebericht 2021 wird erstmalig auf Basis der Gliederungsempfehlungen für die Erstellung örtlicher Pflegeberichte des Komm.Care-Projektes erstellt und ist ausführlicher und detaillierter als die bisherigen Berichte.

Neben den Pflegeberichten sind die örtlichen **Pflegekonferenzen** der zweite Baustein in der kommunalen pflegerischen Versorgungsplanung. Im Landkreis Hildesheim fanden bis 2021 keine Pflegekonferenzen statt. Mit Beschluss vom 04.11.2020 sprach sich der Kreistag dafür aus, dass

---

<sup>16</sup> Pflegekammer Nds. 2019, S. 52

regelmäßig zu einer öffentlichen Pflegekonferenz eingeladen wird und örtliche Pflegekonferenzen stattfinden.

Die Novellierung des Nds. Pflegegesetzes (NPflegeG) wurde im Dezember 2021 im Landtag beschlossen. Gemäß § 4 soll in Landkreisen eine örtliche Pflegekonferenz gebildet werden und mindestens alle 2 Jahre tagen.

Die erste **öffentliche Pflegekonferenz** des Landkreises Hildesheim wurde am 11.08.2021 im Kreishaus durchgeführt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auf Grundlage des Landespflegebericht Niedersachsen 2020 über die Pflegesituation in Niedersachsen berichtet und die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Pflege im Landkreis darstellen. In Podiumsformat wurde zu den Themen Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege und Digitalisierung und Kurzzeitpflege diskutiert und im Ausblick die geplanten Handlungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung der Planungs-, Beratungs- und Versorgungsstrukturen im Landkreis Hildesheim vorgestellt. Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmenden als erster Meilenstein mit vielen positiven Impulsen für eine nachhaltige pflegerische Versorgungsplanung bewertet. Die Ergebnisse fließen in die örtlichen Pflegekonferenzen ein.

Die erste **örtliche Pflegekonferenz** des Landkreises Hildesheim fand am 14. Juni 2022 im Kreishaus statt. Es ist ein auf Konsensfindung angelegtes Gremium und wird bis zu zweimal jährlich tagen. Mitglied sind u. a. Vertretende von kommunalen Stellen, der Politik, Anbieter der ambulanten, teilstationären, vollstationären Pflege, Wohlfahrtsverbänden, Pflegekassen, Kliniken, Pflegeschulen oder Interessensvertretungen. Ihre Beschlüsse haben empfehlenden Charakter für die Pflegeplanung des Landkreises Hildesheim. Zudem wird in den Kreistagsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Pflegekonferenzen berichtet.

## 9. Bewertung und Handlungsempfehlungen

Die Alterung der Bevölkerung im Landkreis Hildesheim schreitet mit zunehmender Dynamik voran. Die stetig wachsende Zahl pflegebedürftiger Menschen, der sich in den nächsten Jahren noch verschärfende Fachkräftemangel in den Pflegeberufen oder die schwindenden traditionellen Elemente der familiären Sorge sind besondere Herausforderungen im Rahmen einer nachhaltigen pflegerischen Versorgungsplanung, die sich der Landkreis stellen muss. Aus hiesiger Sicht besteht weiterhin das Erfordernis, die ambulanten und auch teilstationären Hilfsmöglichkeiten auszuweiten, um stationäre Betreuungen soweit und solange wie möglich zu vermeiden. Vernetzte Wohn- und Pflegeangebote und Quartierszentren gewinnen zunehmend an Bedeutung und entsprechen den Bedürfnissen älterer Menschen. Die damit verbundene Umsetzung des Grundsatzes „ambulant vor stationär“ wird auch von der älteren Generation selbst mitgetragen.

Die dargelegten Entwicklungen erfordern Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen. Arbeitsgrundlage sind die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen. Neben den Pflegestärkungsgesetzen des Bundes sind aktuell die Änderungen des NPflegeG zu beachten. So plant das Land z. B. eine Verbesserung der Versorgungslage mit Kurzzeitpflegeplätzen in vollstationären Pflegeeinrichtungen. Ganz konkret werden Kosten von verlässlich bereitgestellten Kurzzeitpflegeplätzen ab dem 01.04.2022 für zunächst 3 Jahre vom Land Niedersachsen übernommen. Damit soll den vollstationären Pflegeeinrichtungen das finanzielle Risiko genommen werden, wenn diese verlässliche Kurzzeitpflegeplätze anbieten.

Um die vorgenannten Ziele zu erreichen, wird das Hauptaugenmerk in der Weiterentwicklung der pflegerischen Infrastruktur auf die nachfolgend genannten Aspekte und Handlungsempfehlungen gerichtet. Die Handlungsempfehlungen sind z.T. auf eine längerfristige Perspektive in der Pflege anzusehen und daher in ihrer Umsetzbarkeit kurz-, mittel- oder langfristig ausgelegt.

**Bedarf**

**Kommunale Handlungsoption**

## Versorgungsstrukturen anpassen

### Rahmenbedingungen für die häusliche Pflege

Unterstützung im Vor- und Umfeld von Pflege sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Angebote regelmäßig erfassen, analysieren und transparent darstellen.</li><li>- Beteiligung bei der Weiterentwicklung der Angebotsstruktur</li><li>- Stärkung pflegender Angehöriger durch Information, Schulung und Beratung</li><li>- Entwicklung von Strukturen zur Verbesserung Vereinbarkeit Pflege, Beruf, Familie und Freizeit</li><li>- Schaffung einer kommunalen Anerkennungskultur zur häuslichen Pflege</li></ul>
Niedrigschwelliger Unterstützungsbedarf und gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Förderung und Vernetzung von Ehrenamt, Nachbarschaft und Gemeinwesen z. B. die Machmits, Nachbarschaftshilfen, Begleit- und Besuchsdienste</li><li>- Ausbau niedrigschwelliger Angebote (AzUA)</li></ul>
Prävention und Rehabilitation	<ul style="list-style-type: none"><li>- Angebote regelmäßig erfassen, analysieren und transparent darstellen.</li><li>- Beteiligung zur Stärkung der Prävention und Rehabilitation zur Vermeidung, Verlangsamung oder Verminderung von Pflegebedürftigkeit</li><li>- Förderantrag Landkreis zum Modellprojekt "Präventionslotsen für ältere Menschen im ländlichen Raum" (Gemeinde Lamspringe); Start voraussichtlich 01.10.2022</li></ul>

### Ambulante Pflege

Versorgungssicherheit in allen Kommunen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Angebote erfassen, analysieren und Bedarfe darstellen und kommunizieren, z. B. in Pflegekonferenz, politischen Gremien, über kommunale Spitzenverbände</li></ul>
---	--

### Kurzzeitpflege

Sicherung ausreichend Kurzzeitpflegeplätze	<ul style="list-style-type: none"><li>- Angebote erfassen, analysieren, Bedarfe darstellen und kommunizieren, z. B. in Pflegekonferenz, politischen Gremien, über kommunale Spitzenverbände</li><li>- Ausbau der Angebote von Kurzzeit- und Verhinderungspflege</li></ul>
--	---

### Tagespflege

Ausbau Tagespflegeangebot	<ul style="list-style-type: none"><li>- Angebote erfassen, analysieren, Bedarfe darstellen und kommunizieren</li><li>- Ausbau der wohnortnahen Tagespflegeangebote</li></ul>
---------------------------	--

<b>Alternative Wohnformen</b>	
Steigende Nachfrage nach barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote erfassen und Bedarfe darstellen. Aktualisierung Ratgeber "Komfortabel &amp; barrierefrei wohnen – mehr Lebensqualität für alle"</li> <li>- Moderation Arbeitskreis "Nachhaltiges Wohnen"</li> </ul>
Wohnortnahe bedarfsgerechte Quartiersentwicklung im ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedarfsanalyse und Moderation der Planungsprozesse mit Kommunen und Pflegeanbietern</li> <li>- Erstellung und Umsetzung von Quartierskonzepten</li> <li>- Entwicklung von träger- und sektorenübergreifenden Kooperationen zur Sicherung der pflegerischen Versorgung</li> </ul>
<b>Vollstationäre Pflege</b>	
Ausreichend bedarfsgerechte Pflegeplätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote erfassen, analysieren, Bedarfe darstellen und kommunizieren</li> </ul>
<b>Beratung, Vernetzungsstrukturen</b>	
Pflegestützpunkte in Hildesheim und Alfeld	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung der Beratungsangebote</li> <li>- Steigerung der Beratungskontakte</li> <li>- Stetige Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit</li> <li>-</li> </ul>
Wohnberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Wohnberatung unter Einbeziehung der ehrenamtlichen Wohnberater*innen</li> <li>- z.B. Beratung zu technischen Assistenzsystemen</li> </ul>
Digitale Informations- und Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Angebotsstrukturen:</li> <li>- Senioren-Beratungsnetz-Hildesheim</li> <li>- Analyse Online-Portal mit Übersicht freier Kurzzeit- und Dauerpflegeplätzen</li> </ul>
Wohnortnahe Beratungsangebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortführung mobile Beratung durch "Machmits-Infomobil"</li> <li>- Beratungsangebote in Kommunen, z.B. Sprechstunde im Bürgerzentrum Gronau</li> <li>- Schaffung von wohnortnahen Beratungsstrukturen (z. B. Seniorenbeiräte, Demenzbeauftragte, kümmernde Personen)</li> </ul>
Demenz/Gerontopsychiatrische Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebote erfassen und Bedarfe darstellen. Aktualisierung Demenz-Ratgeber, Fortführung Modellprojekt "Einbindung der Hausarztpraxen bei Demenz"</li> <li>- Beteiligung und Weiterentwicklung DemenzNetzwerk Region Hildesheim (z. B. Moderation der Netzwerktreffen, Moderation der AG "Menschen mit Demenz im Krankenhaus", Öffentlichkeitsarbeit)</li> <li>- Umsetzung Konzeption "Demenzfreundliche Kommune"</li> <li>- Beteiligung Sozialpsychiatrischer Verbund, AG Gerontopsychiatrische Versorgung</li> </ul>

	-
<b>Anpassung der örtlichen Pflegeplanung</b>	
Pflegebericht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Fortschreibung des Pflegeberichtes ist an die Veröffentlichung neuer Pflegedaten durch das Nds. Landesamt für Statistik (LSN) anzupassen, um die Aktualität der verwendeten Daten zu erhöhen. Die Pflegestatistik des LSN wird jedes ungerade Jahr im Dezember erhoben und am Ende des Folgejahres veröffentlicht. Der nächste Pflegebericht für 2022 wird daher in 2023 erstellt und soll anschließend alle 4 Jahre fortgeschrieben werden (§3 NPflegeG).</li> </ul>
Pflegekonferenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Örtliche Pflegekonferenz: In der ab 2022 stattfindenden und bis 2x-jährlich tagenden Pflegekonferenz sollen Fragen <ul style="list-style-type: none"> <li>• der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung,</li> <li>• der notwendigen pflegerischen Versorgungsstruktur,</li> <li>• der pflegerischen Beratungsstruktur,</li> <li>• der Planung, Schaffung und Weiterentwicklung von altersgerechten Quartieren insbesondere unter Einbeziehung neuer Wohn- und Pflegeformen,</li> <li>• der Koordinierung der praktischen Pflegeausbildung,</li> <li>• der Unterstützungsstrukturen,</li> <li>• bezüglich der Schnittstellen zwischen der medizinischen und der pflegerischen Versorgung,</li> <li>• der Koordinierung von Leistungsangeboten und</li> <li>• Erkenntnisse über Fehl-, Unter- und Überversorgung</li> </ul> beraten werden (§ 4 NPflegeG). <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zudem können Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen gebildet werden.</li> </ul> </li> <li>- Öffentliche Pflegekonferenz: Bei Bedarf öffentliche Veranstaltung zu pflege-relevanten Themen</li> </ul>
<b>Pflegefachkräftemangel entgegenwirken</b>	
Pflegeausbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Monitoring: Austausch und regelmäßige Abfrage der Auszubildendenzahlen bei den Schulen im Landkreis, um Tendenzen erkennen zu können.</li> <li>- Bedarfe darstellen und kommunizieren, z. B. in Pflegekonferenz und Politik</li> </ul>
Abstimmung über kommunale Handlungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkräftesicherung als Thema in der Pflegekonferenz, um kommunale Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren, aufeinander abzustimmen und umzusetzen.</li> <li>-</li> </ul>

Abbildung 17: Kommunale Handlungsoption (Eigene Darstellung)

## 10. Fazit

Die im Bericht dargelegten Entwicklungen zeigen, dass im Bereich Pflege im Landkreis Hildesheim in den kommenden Jahren nicht mit einer Entspannung zu rechnen ist. Zwar zeigt die Prognose einen weniger starken Zuwachs der Pflegebedürftigen bis 2030 als in den letzten Jahren, hinzukommt aber der zunehmende Fachkräftemangel und ein deutlicherer Anstieg der Pflegebedürftigkeitszahlen, insbesondere ab 2030. Zudem wird es immer wichtiger, das Thema Pflege sozialräumlich zu betrachten. Im Landkreis Hildesheim ist eine Vielzahl von Akteuren in der Pflege aktiv. Der Austausch und die Zusammenarbeit ist fortzusetzen und den Bedarfen entsprechend zu intensivieren. Wichtige Bausteine sind dabei die örtliche Pflegekonferenz sowie der Senioren- und Pflegestützpunkt.

Der Landkreis Hildesheim steht mit diesen Herausforderungen nicht allein da; sie sind bundesweit zu beobachten. Die erfolgreiche Bearbeitung der Herausforderungen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Kommunen stellen dabei nur eine Ebene dar. Bund, Länder sowie die Pflegekassen sind gefragt, auf bestehende Bedarfe zu reagieren. Auch Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel in der Pflege, die über die Beratung und Vernetzung von Akteuren hinausgehen, sind nicht auf kommunaler Ebene zu verorten. Hier kann die Kommune die bestehenden Ansätze des Landes („Konzertierte Aktion Pflege“), Kooperationsprojekte der Bundesagentur für Arbeit und neue Konzepte in der Pflege im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen. Im Bereich der Hilfe zur Pflege ist mit steigenden Kosten für den Landkreis Hildesheim zu rechnen. Damit Kommunen auch weiterhin ihrer Aufgabe der Daseinsvorsorge erfüllen können, sind diese auf die (finanzielle) Unterstützung von Ländern und dem Bund angewiesen.

Der Landkreis Hildesheim hat vorausschauend die Weichen für die Sicherung der zukünftigen pflegerischen Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen im Kreisgebiet gestellt. Der eingeschlagene Weg zeigt Erfolge und muss gemeinsam mit allen Beteiligten fortgesetzt werden.

# 11. Anhang

## Zu Kapitel 4.3

### Liste ambulante Pflegedienste im Landkreis Hildesheim (Stand 12/2021)

Ambulante Pflegedienste im Landkreis Hildesheim Stand 12/2021			
Name		Anschrift	
<b>Alfeld</b>			
1 DRK Alfeld - Ambulante Pflegedienste GmbH	31061	Alfeld	Winzenburger Str. 7-8
2 Eldercare - Mobile Pflege & Care	31061	Alfeld	Am Klinsberg 7
3 Sabine Paland - Ambulanter Pflegedienst	31061	Alfeld	Schillerstr. 4
4 Paritätische Dienste - Sozialstation Alfeld	31061	Alfeld	Kalandstr. 7
5 To Hus - Ambulanter Pflegedienst	31061	Alfeld	Am Bahnhof 2
6 Parkresidenz Alfeld - Ambulanter Pflegedienst	31061	Alfeld	Antonianger 42
<b>Algermissen</b>			
7 Daheim statt Heim GmbH Pflegestützpunkt Algermissen	31191	Algermissen	Marktstr. 8
8 Glahé - Ambulante Pflege	31191	Algermissen	Marktstr. 48
<b>Bad Salzdetfurth</b>			
9 AWO Sozialstation Bad Salzdetfurth-Groß Dungen	31162	Bad Salzdetfurth	Hildesheimer Str. 8c
10 Ehlers - Ambulante Krankenpflege	31162	Bad Salzdetfurth	Oberstr. 4
11 Medicus GmbH - Ambulanter Pflegedienst	31162	Bad Salzdetfurth	Bodenburger Str. 55
12 paraMedica - Ambulanter Pflegedienst	31162	Bad Salzdetfurth	Ahnepaule 5
13 Willig - Pflegeteam	31162	Bad Salzdetfurth	Salinenstr.38 b
<b>Bockenem</b>			
14 Aktive Engel - Häusliche Betreuung und Pflege	31167	Bockenem	Hachumer Str. 4
15 Diakoniestation Hildesheimer Land gGmbH	31167	Bockenem	Bürgerm.-Sander-Str. 10
16 Daheim statt Heim GmbH Pflegestützpunkt Bockenem	31167	Bockenem	Königstr. 14
17 Medicus GmbH - Ambulanter Pflegedienst	31167	Bockenem - Vokersheim	Am Krohm 1
<b>Diekholzen</b>			
18 REKA - Ambulante Krankenpflege GmbH	31199	Diekholzen	Südwaldstr. 5-7
<b>Elze</b>			
19 Die Pflegeengel	31008	Elze	Hauptstr. 9
20 DRK Sozialstation Elze-Nordstemmen			siehe Nordstemmen
21 Sempff - Pflegedienst	31008	Elze	Altenbekener Str. 2
<b>Freden</b>			
22 Curamobills	31087	Landwehr-Eyershausen	An der Hauptstr. 24
23 DRK Sozialstation Sibbesse-Lamspringe-Freden			siehe Sibbesse
24 Eldercare Mobile Pflege	31084	Freden	Winzenburger Str. 19
25 Krenauer - Häuslicher Pflegedienst	31087	Landwehr	Alte Molkerei 8
<b>Giesen</b>			
26 BEREZOW GmbH - Ambulante Krankenpflege	31180	Giesen - Hasede	Brückenstr. 3
27 Caritas St. Bernward Ambulante Pflege GmbH	31180	Giesen - Gr. Förste	Alte Heerstr. 15
28 Janus - Ambulanter Pflegedienst	31180	Giesen - Emmerke	Hauptstr. 21
<b>Harsum</b>			
29 Fair For Care GmbH Ambulante Pflege	31177	Harsum	Mahnhof 5
30 Andrea Thoni - Pflegedienst	31177	Harsum - Adlum	Am Mühlenkamp 11
<b>Hildesheim</b>			
31 Alpha - Alten- und Krankenpflegedienst	31139	Hildesheim	Obergstr. 12
32 ASB Ambulanter Pflegedienst Hildesheim/Hameln-Pyrmont	31135	Hildesheim	Goslarsche Landstr. 23
33 AscelonCare - Senioren-Notruf Hildesheim	31137	Hildesheim	Lilly-Reich-Str. 5
34 Biber - Gesellschaft für ambulante Dienste mbH	31137	Hildesheim	Ottostr. 77
35 Brandes - Ambulante Altenhilfe	31137	Hildesheim	Wetzellplatz 2
36 CARA - Ambulante Pflege	31134	Hildesheim	Immengarten 31
37 Care - Das Pflegeteam	31137	Hildesheim	Ottostr. 30
38 Caritas St. Bernward - Amb. Pflege GmbH	31134	Hildesheim	Pfaffenstieg 12
39 Christophorusstift gGmbH - Ambulanter Pflegedienst	31137	Hildesheim	Hammersteinstr. 7
40 Daheim statt Heim - Ambulanter Pflegedienst	31134	Hildesheim	Sedanstr. 48
41 Das Lebenswerk - Ambulante Pflege	31134	Hildesheim	Osterstr. 33
42 DRK Sozialstation	31134	Hildesheim	Brühl 8
43 Diakoniestation Hildesheim	31139	Hildesheim	Schlesierstr. 7
44 Gensrich - Ambulanter Pflegedienst	31137	Hildesheim	Senkingstr. 7/8
45 Lambertinum - soziale Dienste Himmelsthür gGmbH	31141	Hildesheim	Hohenstaufenring 70
46 Sigrid Magnus-Ernst - Ambulanter Pflegedienst	31135	Hildesheim	Achtumer Lindenpark 6
47 OK! Ihr mobiles Pflegeteam	31141	Hildesheim	Steingrube 14
48 Paritätischer Hildesheim	31137	Hildesheim	Lilly-Reich-Str. 5
49 Petersen - Ambulante Krankenpflege	31137	Hildesheim	Peiner Str. 34
50 Pflegeteam Sorsum	31139	Hildesheim	Hinter dem Dorfe 40
51 proVida	31135	Hildesheim	Am alten Wasserwerk 9
52 Viktoria - Ambulanter Pflegedienst	31137	Hildesheim	Senkingstr. 11
53 Mobile Kinderkrankenpflege	31139	Hildesheim	Schildweg 61
54 Ambulantes Zentrum für ganzheitliche u psychiatrische Begleitung	31134	Hildesheim	Bahnhofsallee 4
55 Der Anker - amb. Psychiatrische Pflege	31134	Hildesheim	Schützenallee 35
56 Airo2Med Ambulanter Intensivpflegedienst	31134	Hildesheim	Humboldtstr.17
57 PH Care Group	31135	Hildesheim	Daimlerring 8
58 Primär Pflege	31137	Hildesheim	Bischofskamp 25
59 Homecare Hildesheim -Palliativ SAPV-	31141	Hildesheim	Theaterstr. 7
<b>Holle</b>			
60 Seniorenzentrum Holle - Ambulanter Pflegedienst	31188	Holle	Bronzeweg 1
61 Wahrhausen Krankenpflege	31188	Holle - Grasdorf	Grundwegskamp 10
Diakoniestation Hildesheimer Land gGmbH			siehe Bockenem
<b>Lamspringe</b>			
DRK Sozialstation Sibbesse-Lamspringe-Freden			siehe unter Sibbesse
62 H&I Pflegeprofis GmbH	31195	Lamspringe	Hauptstr. 63
63 Lampe - Pflegedienst	31097	Harbarnsen	Von-Steinberg-Str. 4
<b>Leinebergland</b>			
64 Die Mobile GmbH Pflegedienst	31028	Gronau	Hauptstr. 18
65 DRK Sozialstation Gronau-Duingen	31028	Gronau	Nordstr. 6
66 Johanniter Pflegedienst im Leinetal	31028	Gronau	Johanniterstr. 2a
67 CuraHome - Pflegedienst	31028	Gronau - Betheln	Bethelner Hauptstr. 37
68 Provetus Pflegedienst GmbH	31028	Duingen	Am Bahnhof 8
69 Kirk - Pflegedienst GmbH	31089	Duingen - Coppengrave	Hilsblick 1
<b>Nordstemmen</b>			
70 DRK Sozialstation Elze-Nordstemmen	31171	Nordstemmen	Hauptstr. 56
<b>Sarstedt</b>			
71 BVP - Ihr kompetenter Pflegepartner GmbH	31157	Sarstedt	Holztorstr. 60
72 Daheim Wohn-Beratungs- und Pflege GmbH	31157	Sarstedt	Hildesheimer Str. 28
73 Diakoniestation Sarstedt	31157	Sarstedt	Lindenalle 5
74 Eugenia Zubeil - Häusliche Pflege	31157	Sarstedt	Holztorstr. 10
75 Seniorenwerk Ambulant Medizinischer häuslicher Pflegedienst	31157	Sarstedt	Steinstr. 35
76 Primär Pflege	31157	Sarstedt	An der Straßenbahn 10-12
<b>Schellerten</b>			
77 Wassmus - Ambulante Krankenpflege	31174	Schellerten	Holztrift 36
<b>Sibbesse</b>			
78 Allegra - Pflege GmbH	31079	Sibbesse - Almstedt	Bergstr. 3
79 DRK Sozialstation Sibbesse-Lamspringe-Freden	31079	Sibbesse	Hauptstr. 31
<b>Söhle</b>			
80 Kohrs - Ambulante Krankenpflege	31185	Söhle - Nettlingen	Marienburger Str. 18

## Zu Kapitel 4.5

### Liste Stationäre Pflegeheime im Landkreis Hildesheim

Name	Anschrift		
<b>Alfeld</b>			
Altenheim St. Elisabeth e.V.	31061	Alfeld	Bodelschwingstraße 2
Park Residenz Alfeld GmbH	31061	Alfeld	Antonianger 42
Residenz am Warneufer Dr. Anne W. Wilkening GmbH	31061	Alfeld	Gudewillstr. 20
Seniorenheim Rosengarten	31061	Alfeld-Langenhöfen	August-Wegener-Str. 10
Fachpflegeheim Dr. med. Wilkening GmbH.	31061	Alfeld	Gudewillstr. 20
<b>Algermissen</b>			
Landesresidenz Algermissen	31191	Algermissen	Jahnstraße 1A
<b>Bad Salzdetfurth</b>			
Alten- und Pflegeheim Bergschlösschen	31162	Bad Salzdetfurth	Philosophenweg 2
Alten- und Pflegeheim Willig OHG	31162	Bad Salzdetfurth	Salinenstraße 31-34
Lammal GmbH Fachpflegeeinrichtung	31162	Bad Salzdetfurth	Süllberg 10 c
<b>Bockenem</b>			
Alten- und Pflegeheim Timpe GmbH	31167	Bockenem-Schlewecke	Befferberg 11
Alten- und Pflegeheim Wosnitza	31167	Bockenem	Steinmetzweg 11
DRK Seniorenheim Schloss Volkersheim	31167	Bockenem-Volkersheim	Steinweg 4
Medicus Wohnpark	31167	Bockenem-Volkersheim	Am Krohm 1
Medicus Christinenhof	31167	Bockenem	Jägerhausstr. 2
<b>Diekholzen</b>			
Seniorenpflegeheim Waldblick Diekholzen GmbH	31199	Diekholzen	Am Ziegenberg 4
Hesena Seniorenpark Diekholzen	31199	Diekholzen	Bahnberg 4
<b>Elze</b>			
Altenpflegeeinrichtung GmbH Haus Sissi	31008	Elze-Esbeck	Geseniusstraße 20
Johanniter-Stift Leinetal gGmbH	31008	Elze	Sehlder Straße 6
Senioren- und Pflegeheim Haus Wülfingen	31008	Elze-Wülfingen	Im Teiche 6
<b>Freden</b>			
Pflegeheim Herrenhaus	31088	Winzenburg	Domänenweg 3-7
Dr.med.Ernst-August Wilkening	31088	Winzenburg	Zum Apenteich 5
Seniorenpark Winzenburg	31088	Winzenburg	Am Schaperkamp 12
<b>Giesen</b>			
Seniorenwohnpark Giesen GmbH	31 180	Giesen	Obernweg 21
<b>Harsum</b>			
Altenpflegeheim St. Elisabeth gGmbH	31 177	Harsum	Kaiserstraße 24
Seniorenzentrum Cäcilienhof	31 177	Harsum	Koppelweg 4
<b>Hildesheim</b>			
Alten- und Pflegeheim St.Paulus	31134	Hildesheim	Neue Straße 21
AWO-Seniorenzentrum Hinrich-Wilhelm-Kopf	31137	Hildesheim	Wilhelm-Raabe-Straße 6
CARA Seniorenresidenz Am Moritzberg	31137	Hildesheim	Brauhausstraße 41b
CARA Seniorenzentrum Am Immengarten	31134	Hildesheim	Immengarten 31
Caritas Senioren- und Pflegeheim Magdalenenhof	31134	Hildesheim	Mühlenstraße 24
Caritas Senioren- und Pflegeheim Teresienhof	31137	Hildesheim	Steuerwalderstraße 18
Christophorusstift	31137	Hildesheim	Hammersteinstraße 7
DRK Prof.-König-Heim	31141	Hildesheim	Ortelsburger Straße 21
Altenpflegezentrum Am Steinberg	31139	Hildesheim	Schlesierstraße 7
Lambertinum Seniorenwohnanlage GmbH	31141	Hildesheim	Hohenstaufenring 70
Vitanas Senioren Centrum am Lönsbruch	31134	Hildesheim	Harlessemstraße 2
Haus Arche (für junge Erwachsene)	31139	Hildesheim	Stadtweg 100
<b>Holle</b>			
Alten- und Pflegeheim Landhaus Vorholz	31188	Holle	Vorholz 1
Seniorenzentrum Holle	31188	Holle	Marktstrasse 7
<b>Lamspringe</b>			
Senioren- und Pflegeheim Lamspringe	31195	Lamspringe	Wöllersheimer Weg 7
<b>Leinebergland</b>			
Seniorenwohnpark Duingen GmbH	31089	Duingen	Am Bahnhof 3
DRK Alten- und Pflegeheim Banteln	31029	Banteln	Im Park 3
DRK Alten und Pflegeheim Gronau	31028	Gronau	Burgstraße 21
Johanniter-Stift Gronau GmbH	31028	Gronau	Junkernstr. 6
<b>Nordstemmen</b>			
Integra Seniorenpflegezentrum Nordstemmen	31171	Nordstemmen	Lange Maße 17
Senioren-Residenz Nordstemmen GmbH	31171	Nordstemmen	Kötnerweg 1
<b>Sarstedt</b>			
Altenzentrum Heilig Geist	31157	Sarstedt	Burgstraße 12
Altenpflegezentrum St. Nicolai	31157	Sarstedt	Lindenallee 5
Senioren- und Pflegezentrum Sonnenkamp	31157	Sarstedt	Am Sonnenkamp 79-81
<b>Schellerten</b>			
Seniorenwohnpark Schellerten GmbH	31174	Schellerten	Farmer Straße 22
<b>Sibbesse</b>			
Seniorenheim Almetal GmbH	31079	Almstedt	Bergstraße 3
<b>Söhlde</b>			
Seniorenzentrum Hoheneggelsen	31185	Söhlde-Hoheneggelsen	Hauptstraße 57
Senioren- und Pflegezentrum Buddes Hof GmbH	31185	Söhlde	Bockmühlenstraße 6

## Zu Kapitel 4.8

### Liste Angebote Tagespflegen im Landkreis Hildesheim

Name	Anschrift		
<b>Alfeld</b>			
Johanniter Tagespflege	Winzenburger Str 2a	31061	Alfeld
TagAktiv	Kalandstr. 7	31061	Alfeld
"Tu Hus" Tagespflege	Rabentalstr. 7	31061	Alfeld-Langenholzen
<b>Bad Salzdetfurth</b>			
ASB Tagespflege Bad Salzdetfurth	Oberstr. 5	31162	Bad Salzdetfurth
AWO Tagespflege "Zur alten Villa"	Hildesheimer Str. 8c	31162	Bad Salzdetfurth-Gr.Düngen
<b>Bockenem</b>			
"Medicus" SPZ Berndt	Am Krohm 1	31167	Bockenem-Volkersheim
<b>Elze</b>			
ASB Tagespflege Elze	Königsberger Str. 1	31008	Elze
<b>Hildesheim</b>			
DRK Tagespflege	Langelilienwall	31134	Hildesheim
Diakoniestation Tagespflege Am Stei	Schlesierstr. 7	31139	Hildesheim
ASB Tagespflege Drispfenstedt	Hildebrandstr. 58	31135	Hildesheim
Caritas St. Bernward Tagespflege	Mühlenstr. 24	31134	Hildesheim
Christophorusstift Tagespflege	Hammersteinstr. 15	31137	Hildesheim
Christophorus Tagespflege	Schützenwiese 37	31137	Hildesheim
Haus Sankt Georg Tagespflege	In der Schratwanne 57	31141	Hildesheim
<b>Harsum</b>			
St. Elisabeth GmbH	Ährenkamp 1	31177	Harsum
<b>Holle</b>			
Seniorenzentrum Holle GmbH Tagesp	Bronzeweg 3	31188	Holle
TagesNest Tagespflege	Henneckenroder Str 25	31188	Holle
<b>Lamspringe</b>			
Lampe Tagespflege	Von-Steinberg-Straße 4	31195	Lamspringe-Harbarsen
<b>Leinebergland</b>			
DRK Tagespflege	Nordstr. 6	31028	Gronau
Provetus Tagespflege	Am Bahnhof 7	31089	Duingen
"Zur alten Schule" Kirk GmbH Tagesp	Hilblick 1	31089	Coppengrave- Duingen
<b>Nordstemmen</b>			
DRK Brunnenhof	Brunnenstrasse	31175	Nordstemmen
<b>Sarstedt</b>			
Caritas Sarstedt Tagespflege	Giftener Str. 9	31157	Sarstedt
Daheim Wohnberatung- und Pflege G	Hildesheimer Str. 28	31157	Sarstedt
SeniorenNest Tagespflege	Wellweg 87	31157	Sarstedt

## Zu Kapitel 4.11.1

Liste Angebote Betreutes Wohnen/Service Wohnen im Landkreis Hildesheim (Stand 12/2021)

Name		Anschrift	
<b>Alfeld / Leine</b>			
Haus Allevo	31161	Alfeld	Winzenburger Str. 62
Park Residenz	31161	Alfeld	Antonianger 42
La-Patria	31161	Alfeld	Winzenburger Str. 2
<b>Algermissen</b>			
Argentum Algermissen	31191	Algermissen	Marktstr. 8
<b>Bad Salzdetfurth</b>			
Haus am Kurpark	31162	Bad Salzdetfurth	Salinenstr. 31
Argentum Kaiserhof	31162	Bad Salzdetfurth	Oberstr. 5
Residenz am Schlosspark	31162	Bad Salzdetfurth-Bodenburg	Salzdethfurter Str. 19
<b>Bockenem</b>			
Medicus Christinenhof	31167	Bockenem	Jägerhausstr. 2
<b>Diekholzen</b>			
Seniorenparadies Südwald	31199	Diekholzen	Bahnberg 4a
<b>Elze</b>			
Johanniterstift Leinetal	31008	Elze	Sehlder Str. 6
Argentum Elze	31008	Elze	Königsberger Str. 1
<b>Giesen</b>			
Seniorenwohnpark Giesen	31180	Giesen	Obernweg 21
<b>Harsum</b>			
St. Elisabeth	31177	Harsum	Kaiserstr.24
Wohnanlage Ährenkamp	31177	Harsum	Ährenkamp 1
<b>Hildesheim</b>			
BWV - Betreutes Wohnen	31135	Hildesheim	Fahrenheitstr. 8
GBG Service Wohnen		Hildesheim	Hildebrandstr. 60
GBG Service Wohnen	31139	Hildesheim	Hannah-Arendt Str. 2
ASB Service Wohnen	31135	Hildesheim	Ernst-Olmer-Str. 17
Christopherusstift	31137	Hildesheim	Hammersteinstr.7
Christopherussift	31137	Hildesheim	Schützenwiese 37/38
Christopherussift	31141	Hildesheim	In der Schratwanne 55
Wohnen am Propsteihof	31139	Hildesheim	Geschwister-Scholl-Str. 5
Haus Luise - Betreutes Wohnen	31134	Hildesheim	Brühl 35
Cara Seniorenresidenz	31137	Hildesheim	Brauhausstr. 41b
Vitanas Service Wohnen	31134	Hildesheim	Harlessemstraße 2
Lambertinum Seniorenwohnanlage	31141	Hildesheim	Hohenstaufering 70
Seniorenwohnungen Am Steinberg	31139	Hildesheim	Schlesierstr.9
Theaterresidenz	31141	Hildesheim	Teichstr. 23-27
DRK Wohnstift	31134	Hildesheim	Langelinienwall 21-22
<b>Holle</b>			
Seniorenzentrum Holle	31188	Holle	Bronzeweg 1
Sternenpark	31188	Holle	Im Sternepark 1-20
Argentum Holle	31188	Holle	Bertholdstr. 22
<b>Leinebergland</b>			
Johanniterstift Gronau	31028	Gronau	Junkernstr. 6
La Patria-Betreutes Wohnen	31028	Gronau	Nordstr. 4a
La Patria-Wohnpark	31028	Gronau	Hohlstr. 3
Seniorenwohnpark Duingen	31089	Duingen	Am Bahnhof 3
<b>Nordstemmen</b>			
Senioren-Residenz Nordstemmen	31171	Nordstemmen	Hauptstr. 51
Argentum Brunnenhof	31171	Nordstemmen	Brunnenstr. 2
<b>Sarstedt</b>			
Daheim GmbH - Betreutes Wohnen	31157	Sarstedt	Hildesheimer Str. 28
Daheim GmbH - Betreutes Wohnen	31157	Sarstedt	Liegnitzer Str. 24
Argentum Am Ried	31157	Sarstedt	Am Ried 25
<b>Schellerten</b>			
Senioren-Wohnpark Schellerten	31174	Schellerten	Farmser Str. 22
<b>Söhlde</b>			
Buddes Hof	31185	Söhlde	Bockmühlenstr. 6

## Zu Kapitel 4.14

Liste Angebote zur Unterstützung im Alltag (AzUA) im Landkreis Hildesheim (Stand 12/2021  
(Quelle: Landesamt für Soziales, Jugend und Familie)

Lfd. Nr.	Landkreis/krs.fr. Stadt/Regio	Name	Anschrift		
280	Hildesheim	DRK Alfeld Ambulante Pflegedienste GmbH	31028	Gronau	Johanniter Straße 2A
281	Hildesheim	COBERA Betriebs- und Beteiligungsgesellschaft UG	31028	Gronau/Leine	Gronauer Landstraße
282	Hildesheim	Deutsches Rotes Kreuz Alfeld Amb. Pflegedienste	31061	Alfeld/Leine	Winzenburger Straße
283	Hildesheim	Deutsches Rotes Kreuz Ambulante Pflegedienste	31061	Alfeld/Leine	Winzenburger Straße
284	Hildesheim	DRK Alfeld Mobile Haus- und Service GmbH	31061	Alfeld	Winzenburger Straße
285	Hildesheim	Ambulante Hilfen Stoffregen	31061	Alfeld	Perkstraße 3
286	Hildesheim	Danuta Gawronska	31079	Sibbesse	Danziger Straße 4
287	Hildesheim	Die fleißigsten Bienchen GmbH	31079	Sibbesse	Gartenstr. 10
288	Hildesheim	Seniorenassistenz	31084	Freden (Leine)	Sonnenberstraße 28
289	Hildesheim	Caritasverband für die Stadt und den Landkreis	31134	Hildesheim	Pfaffenstieg 12
290	Hildesheim	F1 Eingliederungshilfe	31134	Hildesheim	Scheelenstraße 26
291	Hildesheim	Horizonte	31134	Hildesheim	Keßlerstraße 35
292	Hildesheim	PASSGENAU unterstützen	31134	Hildesheim	Scheelenstraße 26
293	Hildesheim	Malteser Hilfsdienst e.V.	31135	Hildesheim	Waterloostraße 25
294	Hildesheim	DRK Hildesheim-Marienburg Gesellschaft	31135	Hildesheim	Louise-Cooper- Straße
295	Hildesheim	Malteser gGmbH Büro für Schulintegration,	31135	Hildesheim	Waterloostraße 25
296	Hildesheim	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen	31137	Hildesheim	Am Flugplatz 9
297	Hildesheim	Paritätischer Hildesheim-Alfeld	31137	Hildesheim	Lilly-Reich-Str. 5
298	Hildesheim	Alzheimer Gesellschaft Hildesheim e.V.	31137	Hildesheim	Hammersteinstraße 7
299	Hildesheim	MTN Soz. Dienstleistungen	31137	Hildesheim	Langer Garten 17
300	Hildesheim	Hildesheimer Haushalts- und Einkaufshilfe für	31137	Hildesheim	Elzer Str. 52
301	Hildesheim	M & N Menschlicher und Näher	31137	Hildesheim	Schillstraße 1
302	Hildesheim	Diak. Altenhilfe der Region Hildesheim gGmbH	31139	Hildesheim	Schlesierstr. 7
303	Hildesheim	Diak. Altenhilfe der Region Hildesheim gGmbH	31139	Hildesheim	Schlesierstr. 7
304	Hildesheim	Diakonie Himmelsthür Region Hildesheim	31139	Hildesheim	Stadtweg 100
305	Hildesheim	BOWE UG	31141	Hildesheim	Elise-Bartel-Weg 106
306	Hildesheim	Alzheimerberatung e.V. für Sarstedt	31157	Sarstedt	Hildesheimer Straße 28
307	Hildesheim	Ich bleib daheim senioren/haushaltsdienstleistungen	31157	Sarstedt	Gluckweg 27
308	Hildesheim	Meyer`s Gebäude Service	31157	Sarstedt	Theodor-Heuss-Straße
309	Hildesheim	Aktive Engel GmbH	31167	Bockenem	Hachumer Straße 4
310	Hildesheim	Senioren- und Pflegezentrum Berndt	31167	Bockenem	Am Krohm 1
311	Hildesheim	Kirchenkreis Hildesheimer Land	31167	Bockenem	Bürgermeister-Sander-
312	Hildesheim	Alltags- und Familienservice	31167	Bockenem	Königstraße 11-12
313	Hildesheim	DRK Alfeld Ambulante Pflegedienste GmbH	31171	Nordstemmen	Hauptstraße 56
314	Hildesheim	BLITZ-BLANK	31171	Nordstemme	Am Vogelherd 3
315	Hildesheim	Ramona Schütte Haushaltshilfen Wedemark/Sarstedt	31177	Harsum	Oststraße 24
316	Hildesheim	Caritas-Sozialstation Groß Förste	31180	Giesen	Alte Heerstraße 15
317	Hildesheim	Ergotherapie&Logopädie&Massage&Osteopathie	31185	Hoheneggels	Hauptstraße 66
318	Hildesheim	Alzheimerberatung e.V. für Holle und Umgebung	31188	Holle	Marktstraße 7
319	Hildesheim	Diakonie Himmelsthür Region Niedersachsen Süd -	31188	Holle	Marktstraße 6a-d
320	Hildesheim	EntlastungPlus	31188	Holle	Henneckenroder
321	Hildesheim	Diakonie Himmelsthür Region Niedersachsen Süd -	31812	Bad Pyrmont	Marienstraße 11

## Zu Kapitel 6.4

### **Generalistische Pflegeausbildung**

(Ein vom Projekt Komm.Care für Kommunen bereitgestellter Textbaustein, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.)

Im Jahr 2020 trat die bundesweite Reform der Ausbildung in den Pflegeberufen in Kraft. Der gesetzliche Rahmen für die inzwischen generalistisch ausgerichtete Ausbildung zur Pflegefachkraft ergibt sich aus dem im Juli 2017 in Kraft getretenen Pflegeberufereformgesetz. Dieses führt die bisher im Altenpflege- bzw. Krankenpflegegesetz separat geregelten Ausbildungen in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zu einer generalistischen Pflegeausbildung mit dem Abschluss „Pflegefachfrau / Pflegefachmann“ zusammen.

Durch dieses neue Pflegeberufegesetz ergeben sich weitreichende Veränderungen in der Pflegeausbildung. In der dreijährigen Ausbildung werden den Auszubildenden die beruflichen Handlungskompetenzen zur Pflege von Menschen aller Altersklassen und in allen Versorgungsbereichen vermittelt. Die Praxiseinsätze in der Ausbildung erfolgen daher sowohl in Krankenhäusern als auch in (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen und in der ambulanten Pflege. Hinzu kommen noch Ausbildungssequenzen für spezifische Anforderungen zum Beispiel im Bereich der Pflege von Heranwachsenden oder von Personen mit psychischen Erkrankungen.

Die Träger der praktischen Ausbildung organisieren die praktischen (Pflicht-)Einsätze der Schülerinnen und Schüler in allen Versorgungsbereichen. Im Idealfall bilden sie hierfür Ausbildungsverbünde, um alle Ausbildungsstationen abzudecken, die Ausbildungsinhalte miteinander in einem Ausbildungskonzept abzustimmen und ein gemeinsam entwickeltes Ausbildungsverständnis umzusetzen. In diesen auf Dauer ausgerichteten, in der Regel lokalen Lernortkooperationen schließen Krankenhäuser, ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, Pflegeschulen sowie sonstige Einsatzorte, die gemeinsam ausbilden wollen, einen einheitlichen Kooperationsvertrag ab. Dieser zielt auf eine höhere Qualität in der Ausbildung sowie einen perspektivisch deutlich verringerten organisatorischen Aufwand. Die gesamte Durchführung der Ausbildung ist auf Grundlage eines verbindlichen Ausbildungsplans vor Ausbildungsbeginn sicherzustellen. Auch die Praxisanleitung sowie die Leistungseinschätzung ist im Rahmen der Ausbildung sicherzustellen.

Gelingt es auf lokaler Ebene nicht, einen gemeinsamen Ausbildungsverbund zu gründen, so schließt jeder Träger in der praktischen Ausbildung einzelne Kooperationen mit anderen Ausbildungsstationen, um die gesetzlichen Anforderungen an die Ausbildung zu erfüllen.

Den Pflegeschulen obliegt die Gesamtverantwortung für die Koordination des theoretischen Unterrichts mit der praktischen Ausbildung. Hierfür werden schulinterne Curricula mit den Ausbildungsplänen abgestimmt sowie die Praxisbegleitung übernommen.

Die Finanzierung der generalistischen Pflegeausbildung erfolgt über den Pflegeausbildungsfonds Niedersachsen GmbH. Dieser erhebt von allen Krankenhäusern sowie stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen Umlagebeiträge und vereinnahmt zudem die in Bundes- und Landesrecht verankerten Beteiligungen der gesetzlichen Pflegeversicherung sowie des Landes Niedersachsen an der Pflegeausbildung. Träger\*innen der praktischen Ausbildung sowie Pflegeschulen erhalten Ausgleichszahlungen um die (angemessene) Ausbildungsvergütungen der Schüler\*innen, die Organisation der Ausbildung und die Lernortkooperationen refinanzieren zu können.